

Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

93. Sitzung am 21. November 2014

Projektnummer: 13/143

Hochschule: Steinbeis-Hochschule Berlin, School of Management and Technology, Standorte Berlin und Stuttgart

Studiengang: Master of Business Engineering (MBE)

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 i.V.m. 3.3.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter sieben Auflagen für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 01. November 2014 bis 31. März 2022

Auflagen:

- **Auflage 1**
Die Zulassungsvoraussetzungen sind um das Erfordernis einer mindestens einjähri- gen qualifizierten Berufserfahrung zu ergänzen
(siehe Kapitel 2, Rechtsquelle: Kriterium 2.3 „Studiengangskonzept“ und 2.8 „Trans- parenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 26. Februar 2016

- **Auflage 2**
Die Modulbeschreibungen sind hinsichtlich der Verwendbarkeit der Module zu ergän- zen. Dabei ist nicht nur darzustellen, inwieweit das Modul geeignet ist, in anderen Studiengängen eingesetzt zu werden, sondern auch darzustellen, in welchem Zu- sammenhang das Modul mit anderen Modulen innerhalb desselben Studienganges steht
(siehe Kapitel 3, Rechtsquelle: 1.1 a und d der Anlage der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 2. Oktober 2015

- **Auflage 3**
In Bezug auf die für den Studiengang relevanten Ordnungen ist
 - eine einheitliche Regelung bzgl. der Anerkennung außerhochschulischer Leis- tungen gemäß den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der KMK vorzuse- hen, wonach nachgewiesene gleichwertige Kompetenzen und Fähigkeiten, die außerhalb des Hochschulbereichs erworben wurden, bis zur Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Leistungspunkte anzurechnen sind, und

- der Bearbeitungszeitraum für die Abschlussarbeit in der Prüfungsordnung in Bezug auf die Dauer, also in Form von Monaten oder Wochen, anzugeben und dabei darauf zu achten, dass die Bearbeitungszeit dem zugewiesenen Workload entspricht.

Ferner sind die korrigierten Ordnungen nachweislich der Rechtsprüfung zu unterziehen und in Kraft getreten vorzulegen

(siehe Kapitel 3.1, *Rechtsquelle: A 1 der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben sowie Kriterium 2.3 „Studiengangskonzept“ und 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates*).

Die Erfüllung der Auflage ist bis zum 18. Dezember 2015 nachzuweisen.

- **Auflage 4**

Es sind Klausuren vorzusehen, die geeignet sind, die Lernziele der Module sinnvoll zu überprüfen. Dabei ist auf eine stufengerechte Abgrenzung im Prüfungs- und Lehrveranstaltungsniveau zu den Bachelor-Studiengängen zu achten
(siehe Kapitel 3.2, *Rechtsquelle: Kriterium 2.5 „Prüfungssystem“ der Regeln des Akkreditierungsrates*).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 2. Oktober 2015

- **Auflage 5**

Die Qualität der Lehrveranstaltungsmaterialien ist zu erhöhen. Zu diesem Zweck sind die Lehrveranstaltungsmaterialien der Module „Accounting & Corporate Finance“, „Technology“ und „Production & Production Management“ zu überarbeiten und vorzulegen

(siehe Kapitel 3.4, *Rechtsquelle: Kriterium 2.3 „Studiengangskonzept“ der „Regeln des Akkreditierungsrates*).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 2. Oktober 2015

- **Auflage 6**

Die adäquate Durchführung des Studienganges hinsichtlich der personellen Ausstattung ist nachzuweisen. Dabei sind Verflechtungen mit anderen Studiengängen und die in § 123 Absatz 2 Nr. 6 Berliner Hochschulgesetz geforderte Quote von mindestens 50 Prozent durch hauptberufliche Dozenten gehaltene Lehrveranstaltungen zu berücksichtigen.

(siehe Kapitel 4.1, *Rechtsquelle: Kriterium 2.7 „Ausstattung“ der Regeln des Akkreditierungsrates*).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 26. Februar 2016

- **Auflage 7**

Es ist eine regelmäßige und strukturierte Workloadbefragung durchzuführen, die Ergebnisse der Evaluationen sind vorzulegen und der Workload der Module dementsprechend anzupassen (siehe Kapitel 5, *Rechtsquelle: Kriterium 2.9 „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ der Regeln des Akkreditierungsrates*).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 26. Februar 2016

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

Gutachten

Hochschule:

Steinbeis-Hochschule Berlin
School of Management and Technology (SMT)
Standorte Berlin und Stuttgart

Master-Studiengang:

Master of Business Engineering

Abschlussgrad:

Master of Business Engineering (MBE)

Allgemeine Informationen zum Studiengang

Kurzbeschreibung des Studienganges:

Der weiterbildende Studiengang ist darauf ausgerichtet, die in einem Erststudium erworbenen Qualifikationen durch die Vermittlung von Managementwissen und -kompetenzen praxisbezogen zu ergänzen bzw. ausbauen. Die Zielgruppe bilden Nachwuchsführungskräfte, die über einen ingenieur- oder wirtschaftswissenschaftlichen Hintergrund durch das Erststudium verfügen und ihre Karriere in einem frühen Stadium systematisch entwickeln und perspektivisch eine Management-Position einnehmen wollen. Der Studiengang soll die Studierenden insbesondere für relevante Themenbereiche aus den Feldern des Managements ganzheitlich „sensibilisieren“ und sie über die Inhalte des Erststudiums hinaus für diese dialogfähig machen.

Zuordnung des Studienganges:

weiterbildend

Studiendauer:

24 Monate

Akkreditierungsart:

Re-Akkreditierung

Studienform:

berufsintegrierend

Double/Joint Degree vorgesehen:

nein

Aufnahmekapazität:

30

Start zum:

sowohl zum Wintersemester als auch zum Sommersemester

Erstmaliger Start des Studienganges:

2001

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

1

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:

120

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:

30

Ablauf des Akkreditierungsverfahrens¹

Am 12. Februar 2014 wurde zwischen der FIBAA und der Steinbeis-Hochschule Berlin ein Vertrag über die Re-Akkreditierung des Studienganges Master of Business Engineering (MBE) geschlossen. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010. Am 04. August 2014 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Studienganges umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

Prof. Dr. Andreas Grüner

Universität St.Gallen

Professor für Finanz- und Rechnungswesen und Dozent in MBA-Studiengängen

Prof. Dr.-Ing. Volker Ahrens

Nordakademie Hochschule der Wirtschaft

Leiter des Studienganges Wirtschaftsingenieurwesen

Professor für Logistik, Produktions- und Qualitätsmanagement

(Prozessmanagement, Projektmanagement, Elektrotechnik)

Dr. Thomas Kunz

ASW Berufsakademie Saarland e.V.

Stellvertretender Studienleiter Wirtschaft

(Allgemeine Betriebswirtschaft, Controlling, Industriebetriebslehre, Operations Research, Controlling)

John James Farquharson

Conzzeta AG

Head of Corporate Human Resources

(Personalwirtschaft, Globale Entwicklung)

Matthias Lieske

Technische Universität Cottbus

Studierender des Wirtschaftsingenieurwesens für Produktionstechnik (M.Sc.)

FIBAA-Projektmanager:

Ass. jur. Karin Legerlotz

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort. Die Begutachtung vor Ort wurde am 11./12. September in den Räumen der Hochschule in Stuttgart durchgeführt. Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 03. November 2014 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutach-

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Fragen- und Bewertungskataloges erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

ten am 10. November 2014; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

Zusammenfassung

Der Master-Studiengang Master of Business Engineering (MBE) der Steinbeis Hochschule Berlin ist ein weiterbildender Master-Studiengang. Er entspricht mit mehreren Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie ohne Ausnahmen den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse und den landesspezifischen Strukturvorgaben in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen, hat ein „anwendungsorientiertes“ Profil und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Business Engineering“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Der Studiengang erfüllt mit sieben Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Master-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von sieben Jahren vom 01. November 2014 bis 31. März 2022 unter sieben Auflagen akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter in Bezug auf die von den Studierenden geforderte Berufserfahrung im Zulassungsverfahren, die Modularisierung, die Prüfungsordnung, die Prüfungsleistungen, die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien, das Lehrpersonal und die Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgenden Auflagen empfehlen (vgl. Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

- **Auflage 1**
Die Zulassungsvoraussetzungen sind um das Erfordernis einer mindestens einjährigen qualifizierten Berufserfahrung zu ergänzen
(siehe Kapitel 2, Rechtsquelle: Kriterium 2.3 „Studiengangskonzept“ und 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates).
- **Auflage 2**
Die Modulbeschreibungen sind hinsichtlich der Verwendbarkeit der Module zu ergänzen. Dabei ist nicht nur darzustellen, inwieweit das Modul geeignet ist, in anderen Studiengängen eingesetzt zu werden, sondern auch darzustellen, in welchem Zusammenhang das Modul mit anderen Modulen innerhalb desselben Studienganges steht
(siehe Kapitel 3, Rechtsquelle: 1.1 a und d der Anlage der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben).
- **Auflage 3**
In Bezug auf die für den Studiengang relevanten Ordnungen ist
 - eine einheitliche Regelung bzgl. der Anerkennung außerhochschulischer Leistungen gemäß den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der KMK vorzusehen, wonach nachgewiesene gleichwertige Kompetenzen und Fähigkeiten, die außerhalb des Hochschulbereichs erworben wurden, bis zur Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Leistungspunkte anzurechnen sind, und
 - der Bearbeitungszeitraum für die Abschlussarbeit in der Prüfungsordnung in Bezug auf die Dauer, also in Form von Monaten oder Wochen, anzugeben und dabei darauf zu achten, dass die Bearbeitungszeit dem zugewiesenen Workload entspricht.Ferner sind die korrigierten Ordnungen nachweislich der Rechtsprüfung zu unterziehen und in Kraft getreten vorzulegen

(siehe Kapitel 3.1, Rechtsquelle: A 1 der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben sowie Kriterium 2.3 „Studiengangskonzept“ und 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates).

- Auflage 4
Es sind Klausuren vorzusehen, die geeignet sind, die Lernziele der Module sinnvoll zu überprüfen. Dabei ist auf eine stufengerechte Abgrenzung im Prüfungs- und Lehrveranstaltungsniveau zu den Bachelor-Studiengängen zu achten
(siehe Kapitel 3.2, Rechtsquelle: Kriterium 2.5 „Prüfungssystem“ der Regeln des Akkreditierungsrates).
- Auflage 5
Die Qualität der Lehrveranstaltungsmaterialien ist zu erhöhen. Zu diesem Zweck sind die Lehrveranstaltungsmaterialien der Module „Accounting & Corporate Finance“, „Technology“ und „Production & Production Management“ zu überarbeiten und vorzulegen
(siehe Kapitel 3.4, Rechtsquelle: Kriterium 2.3 „Studiengangskonzept“ der „Regeln des Akkreditierungsrates).
- Auflage 6
Die adäquate Durchführung des Studienganges hinsichtlich der personellen Ausstattung ist nachzuweisen. Dabei sind Verflechtungen mit anderen Studiengängen und die in § 123 Absatz 2 Nr. 6 Berliner Hochschulgesetz geforderte Quote von mindestens 50 Prozent durch hauptberufliche Dozenten gehaltene Lehrveranstaltungen zu berücksichtigen.
(siehe Kapitel 4.1, Rechtsquelle: Kriterium 2.7 „Ausstattung“ der Regeln des Akkreditierungsrates).
- Auflage 7
Es ist eine regelmäßige und strukturierte Workloadbefragung durchzuführen, die Ergebnisse der Evaluationen sind vorzulegen und der Workload der Module dementsprechend anzupassen (siehe Kapitel 5, Rechtsquelle: Kriterium 2.9 „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ der Regeln des Akkreditierungsrates).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 21. August 2015 nachzuweisen.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen

Informationen zur Institution

Die Steinbeis-Hochschule Berlin (SHB) wurde 1998 gegründet und ist eine staatlich anerkannte, private Hochschule mit Promotionsrecht. Sie ist eine hundertprozentige Tochter der Steinbeis-Stiftung. Träger der Hochschule ist die Steinbeis-Hochschule Berlin GmbH. Die Finanzierung der Studiengänge erfolgt rein privat und subventionsfrei. Alle Studienangebote werden dezentral über Steinbeis-Transfer-Institute/Schools organisiert, die als „Unternehmen im Unternehmen Hochschule“ innerhalb der zentralen Rahmenbedingungen agieren. Der gesamte Steinbeis-Verbund umfasst 978 Steinbeis-Transfer-Zentren. Mit inzwischen 6.506 aktiven und 9.124 graduierten Studierenden ist die SHB nach eigener Angabe die größte private, staatlich anerkannte Hochschule mit Promotionsrecht in Deutschland.

Nach Angaben der Hochschule basieren die Studienprogramme alle auf dem dualen Prinzip. Die Umsetzung von unternehmensrelevanten Projekten ist ein integraler Bestandteil aller Steinbeis-Studiengänge (Projekt-Kompetenz-Studium, kurz PKS).

Der zu reakkreditierende Studiengang Master of Business Engineering (MBE) ist der Gründungsstudiengang der SHB und wird von der School of Management and Technology (SMT) mit Sitz in Filderstadt und Berlin verantwortet. Die SMT ist der Nachfolger des 1998 gegründeten Steinbeis-Transfer-Institut of Business and Engineering (STIBE).

Die SMT bietet folgende Studiengänge an, die alle auf dem Projekt-Kompetenz-Konzept basieren:

- B.A. in Business Administration
- B.Eng. in Electrotechnical Systems
- B.Sc. in Wirtschaftsinformatik
- M.Sc. in Controlling & Consulting
- MBE in General Management
- MBE in Business Intelligence
- MBA in Business Intelligence
- MBA in SME-Management
- MBA in Strategic Innovation
- Projekt-Kompetenz-Promotion (Dr. rer. oec.) in Kooperation mit dem zentralen PKP-Institut der SHB

An der SMT sind aktuell 220 Studierende in Master- und 260 Studierende in Bachelor-Programmen immatrikuliert, 750 Master und 850 Bachelor haben ihr Studium bereits erfolgreich abgeschlossen.

Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse

Der Studiengang wurde erstmals im Jahr 2009 bis 31. Oktober 2014 akkreditiert. In diesem Rahmen wurden folgende Auflagen ausgesprochen:

1. Die Abschlussbezeichnung, die Studiengangsbezeichnung und das Curriculum sind in Einklang zu bringen.
2. Zur Vermeidung von Irritationen der Studierenden ist Konsistenz zwischen den Bezeichnungen der Module und ihren Inhalten herzustellen, die konkretisiert und detailliert beschrieben werden müssen. Zudem sind in der Regel integrierte Modulprüfungen vorzusehen und die Gewichtung und Zuordnung der Prüfungsleistungen in den Modulbeschreibungen sind unmissverständlich zu regeln.

3. In der Studien- und Prüfungsordnung sind die Dauer und Gewichtung der mündlichen Prüfung innerhalb der Abschlussprüfung zu regeln.
 4. Es ist nachzuweisen, dass der Anteil des erteilten hauptamtlichen Unterrichts sich im vom Land Berlin vorgegebenen „ausgewogenen Verhältnis“ bewegt.
- Die Auflagen wurden fristgerecht erfüllt.

Auf der Grundlage des Vertrages zur Verfahrensdurchführung der Re-Akkreditierung vom 12. Februar 2014 sowie der Vorlage der zur Durchführung des Verfahrens notwendigen Unterlagen, die nicht erkennen ließen, dass offensichtlich wesentliche Qualitätsanforderungen nicht erfüllt sind, wurde die Akkreditierungsfrist vorläufig um ein Jahr verlängert.

Um den Studiengang weiterzuentwickeln, hat die SMT den Studiengang folgendermaßen überarbeitet:

- Das Studium wurde ausgebaut und die Regelstudienzeit verbindlich auf 24 Monate festgelegt. Einhergehend wurden verschiedene Module neu gegliedert und die Anzahl der ECTS-Punkte von 75 auf 120 angehoben.
- Auf Basis von Erfahrungen und Feedback von Lehrkräften und Betreuern wurden Leitfäden entwickelt, die einer Lehrkraft bzw. einem Betreuer noch vor einer ersten Verpflichtung zur Verfügung stehen. Diese Leitfäden beschreiben die Betreuungsleistungen im Rahmen der Projektbearbeitung sowie die Zielsetzungen der jeweiligen wissenschaftlichen Arbeiten wie Transferarbeiten, Extended Project Work und Master-Arbeit. Die Leitfäden werden kontinuierlich weiterentwickelt.
- Für die Abstimmung und den Austausch zwischen und mit Lehrkräften und Betreuern werden außerdem jährlich zwei Treffen (Betreuer-Meeting, Lehrkraft-Meeting) veranstaltet.
- Zweimal jährlich werden Coaching-Termine für Projektbetreuer angeboten, die der Vertiefung und Wiederauffrischung der notwendigen Betreuungsleistungen dienen.
- Alle zwei Monate werden für die Studierenden Projekt-Einführungs-Seminare angeboten. Im Rahmen dieser Seminare werden einheitliche Grundlagen für die Bearbeitung der Projekte im Sinn des Projekt-Kompetenz-Studiums vermittelt. Die Herleitung wissenschaftlicher Fragestellungen aus dem Projektkontext, die Identifikation geeigneter Methoden und Werkzeuge aus der Lehre und deren Transfer in das Projekt sowie Hinweise zur Erstellung der wissenschaftlichen Arbeiten stehen dabei im Mittelpunkt.
- Auf Basis der Akkreditierung 2009, den Diskussionen und den daraus resultierenden Empfehlungen wurden, um die von den Studierenden zu erbringende Transferleistung während des Studiums transparent abzubilden, eigene Leistungsnachweise entwickelt. Diese so genannten Transferarbeiten (TA) sind in der Studien- und Prüfungsordnung des MBE abgebildet und stellen eine verbindliche Prüfungsleistung eines jeden Moduls dar.
- Es wurden eine Evaluation der Betreuungsleistung seitens der SMT durch die Studierenden und eine Evaluation eingeführt, mit der die Studierenden die SMT an ihrem Leistungsversprechen messen.

Die SMT hat die folgenden statistischen Daten zur Verfügung gestellt:

	2010		2011		2012		2013		2014
	1. Durchführung MBE_12	2. Durchführung MBE_13	3. Durchführung MBE_14	4. Durchführung MBE_15	5. Durchführung MBE_16	6. Durchführung MBE_17	7. Durchführung MBE_18	8. Durchführung MBE_19	9. Durchführung MBE_20
# Studienplätze	30	30	30	30	30	30	30	30	30
# Bewerber	Σ 575		Σ 573		Σ 451		Σ 530		Σ 193
	w 170		w 184		w 110		w 147		w 56
	m 405		m 389		m 341		m 383		m 137
Bewerberquote	1916,67%		1910,00%		1503,33%		1766,67%		643,33%
# Studienanfänger	Σ 13	43	23	32	23	34	25	22	31
	w 2		w 10		w 11		w 6		w 7
	m 11		m 33		m 21		m 25		m 24
Anteil der weiblichen Studierenden	15%	23%	0%	34%	9%	26%	24%	45%	23%
# ausländische Studierende	Σ 2	10	0	4	2	3	2	2	3
	w 1		w 4		w 2		w 1		w 0
	m 1		m 6		m 0		m 3		m 3
Anteil der ausländischen Studierenden	15%	23%	0%	13%	9%	9%	8%	9%	10%
Auslastungsgrad	43,33%	143,33%	76,67%	106,67%	76,67%	113,33%	83,33%	73,33%	103,33%
# Absolventen	Σ 13	36	23	29	15	7	0	0	0
	w 2		w 0		w 11		w 0		w 0
	m 11		m 26		m 18		m 4		m 0
Erfolgsquote	100,00%	83,72%	100,00%	90,63%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Abbrecherquote	0,00%	16,28%	0,00%	9,38%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Noch im Studium	0	2	0	3	8	27	25	22	31
Durchschnittl. Abschlussnote	1,8	1,9	1,8	1,8	1,8	1,7			

Bewertung:

Die Gutachter erachten die Weiterentwicklung des Studienganges als positiv. Insbesondere begrüßen sie die Verlängerung der Regelstudienzeit und die Maßnahmen, die unternommen wurden, um das Praxiskompetenz-Modell zu verbessern. Die vorgelegten statistischen Daten bestätigen eine insgesamt relativ konstante Entwicklung des Studienganges. Seit 2011 schwankt der Auslastungsgrad zwischen 73 und 113 Prozent, ohne dass sich eine dauerhafte Tendenz erkennen lässt. Die durchschnittlichen Abschlussnoten bewegen sich zwischen 1,7 und 1,9 und somit zwar an der oberen Notenskala, für einen betriebswirtschaftlichen Studiengang allerdings in einem nicht ungewöhnlichen Rahmen. Erfreulich ist die bisher relativ geringe Abbrecherquote zu sehen. Im Hinblick auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis besteht noch Entwicklungspotential. Der Anteil ausländischer Studierender erreicht einen für einen nicht ausschließlich fremdsprachlichen Studiengang soliden, aber durchaus noch ausbaufähigen Wert. Hinsichtlich der geringen Aussagekraft der Absolventenverbleibstudien wird auf das Kapitel 5 verwiesen.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Ziele und Strategie

1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges

Die SMT definiert die Zielsetzung der Master-Studiengänge in der Rahmenprüfungsordnung wie folgt: Das Studium soll die in einem Erststudium erworbene Qualifikation der Studierenden zukunftsorientiert, situativ und praxisbezogen ergänzen bzw. ausbauen und die Studierenden auf interdisziplinäre Tätigkeiten in einem sich ständig verändernden globalen Umfeld vorbereiten. Die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden sollen so vermittelt werden, dass die Studierenden zu disziplinübergreifender wissenschaftlicher, selbstorganisierter problemlösungsorientierter Arbeit und zu verantwortungsbewusstem wissenschaftlichem und wirtschaftlichem Handeln und zur Wahrnehmung entsprechender Leitungsaufgaben in einem demokratischen und sozialen Rechtsstaat befähigt sind.

Integraler Bestandteil des Studiums ist das Projekt-Kompetenz-Studium (PKS), also ein transferorientiertes, zertifiziert betreutes Projekt in Unternehmen bzw. anderen Organisationen, wodurch die theoretisch fundierte, praxisbezogene Lehre, aktuell und anwendungsrelevant durch die eigenständige, wissenschaftliche fundierte Lösung komplexer Problemstellungen ergänzt wird.

Darüber hinaus sollen insbesondere die Lehrveranstaltungen „Personality“, und „Leadership“ die Persönlichkeitsentwicklung stärken. Nach den Angaben der Hochschule sind zudem innerhalb des Curriculums verschiedene Elemente vorhanden, welche die Demokratiebildung der Studierenden vertiefen. Auf der Grundlage von Lerninhalten und Erfahrungen werden die Studierenden in allen Modulen zum kritischen Diskurs angeregt. Sie sollen lernen, ihre eigenen Argumente in die Diskussionen einzubringen und gleichzeitig die Beiträge anderer Studierender zu berücksichtigen. Beispielhaft sind hier die Lehrveranstaltungen „Conflict Management“ und „Cross Cultural Management“ zu nennen.

Der Begriff des „Engineerings“ steht bei dem Studiengang nach Auffassung der SMT nicht für die klassische Ingenierätigkeit, sondern ist im Zusammenhang mit dem „Business Engineering“ als „Entwicklung und Einführung von Geschäftslösungen, vom Geschäftsmodell über die Geschäftsprozesse und die Organisationsstruktur zu verstehen“ (vgl. Österle). Der Studiengang soll die Studierenden insbesondere für relevante Themenbereiche aus den Feldern des Managements ganzheitlich „sensibilisieren“ und sie über die Inhalte des Erststudiums hinaus für diese dialogfähig machen. Das Projekt-Kompetenz-Studium ist speziell für ambitionierte Führungsnachwuchskräfte, Führungskräfte und Mitarbeiter mit Führungspotential in den Unternehmen ausgelegt. Die Zielgruppe bilden Nachwuchsführungskräfte, die über einen ingenieur- oder wirtschaftswissenschaftlichen Hintergrund durch das Erststudium verfügen und ihre Karriere in einem frühen Stadium systematisch entwickeln und perspektivisch eine Management-Position einnehmen wollen. Der Studiengang richtet sich an Studierende aus allen Unternehmensgrößen und ist branchenunabhängig.

Berufsfeldanalysen führt die SMT anhand sogenannter Anforderungsprofile der projektgebenden Unternehmen durch. Durch den regelmäßigen Kontakt mit den projektgebenden Unternehmen ist die SMT nach eigener Einschätzung stets über den Arbeitsmarktbedarf und die möglichen Berufsfelder informiert.

Die SMT führt ferner regelmäßig Absolventenbefragungen durch. Deren Ergebnisse fließen – so die SMT – in die Weiterentwicklung der Zielsetzung des Studienganges ein.

Bewertung:

Die Zielsetzung des Studienganges, Studierenden eine fachlich breit angelegte Weiterbildung durch die Vermittlung von Managementkenntnissen und -kompetenzen zu geben und

sie dialogfähig zu machen, korrespondiert stimmig mit einem beruflichen Ein-/Aufstieg in eine Managementkarriere in unterschiedlichen Branchen.

Durch die Kombination der Vermittlung von fachlichen (insbesondere Management-) Kompetenzen, wissenschaftlichen Methoden und Schlüsselqualifikationen und die berufsintegrierende Einbindung in ein durchgehendes unternehmensrelevantes Projekt sichert das Studiengangskonzept grundsätzlich sowohl die wissenschaftliche Befähigung und die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement als auch die angestrebte Verbesserung der Berufsbefähigung und die Persönlichkeitsentwicklung in angemessener Weise.

Während der Begutachtung vor Ort haben die Gutachter festgestellt, dass unterschiedliche Zielsetzungen unter den am Studiengang beteiligten Personen kursieren. Insofern empfehlen die Gutachter, die nunmehr dargelegte Zielsetzung zu kommunizieren und in der studiengangsbezogenen Studien- und Prüfungsordnung zu verankern.

Die sich aus der Absolventenevaluation ergebende Positionierung der Absolventen in ihren Unternehmen und die festgestellte hohe Absolventen-Zufriedenheit sowohl hinsichtlich der Entwicklung ihrer Transferkompetenz als auch hinsichtlich des positiven Einflusses des Studiums auf ihre Karriere bestätigen die Zielsetzung des Studienganges. Hinsichtlich des Optimierungspotentials der Ausgestaltung der Befragungen siehe Kapitel 5.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Ziele und Strategie			
1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	x		

1.2 Studiengangsprofil (sofern vorgesehen – nur relevant für Master-Studiengang)

Ziel des Studienganges ist nach eigener Aussage eine praxisbezogene Qualifizierung von Studierenden für interdisziplinäre Management- und Führungstätigkeiten. Die hierfür erforderlichen speziellen methodischen und theoretischen Kenntnisse werden den Studierenden auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse so vermittelt, dass sie ihr erworbenes Wissen im nationalen und internationalen beruflichen Umfeld unmittelbar umsetzen und anwenden können. Zentrales Ziel ist die Befähigung zum transfer- und problemlösungsorientierten wirtschaftlichen Handeln durch erfahrungsbasiertes Lernen und Handeln. Die Hochschule erläutert dazu umfänglich im Einzelnen Lehrinhalte und Veranstaltungsformen.

Bewertung:

Der Studiengang vermittelt den Studierenden eine fachliche und wissenschaftliche Spezialisierung für interdisziplinäre Management- und Führungstätigkeiten. Er ist sowohl von der Zielsetzung als auch den Inhalten her „anwendungsorientiert“.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Ziele und Strategie			
1.2 Studiengangsprofil	x		

1.3 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Geschlechter-Demokratie bedeutet für die Mitarbeiter der Hochschule nach eigener Darstellung jeglichen Verzicht auf Ungleichbehandlung von einzelnen Geschlechtern. Analog bedeutet Diversity für die Mitarbeiter der Hochschule jeglichen Verzicht auf Ungleichbehandlung der einzelnen Herkunft. Entsprechend werden – so die Hochschule – Ungleichbehandlungen in allen Phasen von Entscheidungs- und Implementierungsprozessen konsequent abgelehnt.

Des Weiteren arbeitet die SHB am Ausbau des Anteils weiblicher Lehrkräfte und Coaches, um insbesondere den Teilnehmerinnen der Studiengänge weibliche Role Models und Coaches an die Seite stellen zu können. Die Hochschule führt die Auswahl der Bewerber nach eigener Darstellung streng nach den Vorgaben des AGG durch.

Der Nachteilsausgleich in der Eignungsprüfung und im Studium selbst ist in der Rahmenprüfungsordnung der Hochschule geregelt, seine Handhabung ist in einer Prozessroutine dokumentiert. Alle Seminarräumlichkeiten sind barrierefrei erreichbar.

Studierende in besonderen Lebenslagen werden von der Hochschule speziell beraten und unterstützt. Dies stellt – so die Hochschule – aufgrund der hohen Betreuungsquote keine Schwierigkeit dar.

Bewertung:

Die Hochschule fordert nach den Feststellungen der Gutachter bei der Erfüllung ihrer Aufgaben im Studiengang die Geschlechtergerechtigkeit und die Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen (z.B. durch alternative Prüfungs- und Veranstaltungsformen) und im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens ist u.a. durch die Prüfungsordnung sichergestellt. Zum Konzept der Chancengleichheit gehören spezielle Beratungsangebote für Studierende in besonderen Lebenslagen oder mit gesundheitlichen Einschränkungen.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Ziele und Strategie			
1.3 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit		x	

2 Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)

Die formalen Zulassungsbedingungen sind in der Rahmenstudienordnung (RSO) und in der studiengangsspezifischen „Studien- und Prüfungsordnung“ (SPO MBE) definiert.

In § 3 Absatz 2 der RSO heißt es, zum Master-Studium kann zugelassen werden, wer über ein abgeschlossenes Hochschulstudium aller Studienrichtungen verfügt, soweit es sich um einen im Herkunftsland anerkannten, berufsqualifizierenden Hochschulabschluss handelt. In Nr.3.1 des Anhangs zur SPO MBE heißt es darüber hinaus: „Wirtschaftswissenschaftler belegen im Hauptstudium anwendungsorientierte Module aus dem Bereich „Technology“. Ingenieure und Naturwissenschaftler belegen hingegen im Hauptstudium anwendungsorientierte Module aus dem Bereich „Business“.

Außerdem ist eine qualifizierte Tätigkeit bzw. zumindest ein Praktikum in einem Unternehmen bzw. einer sonstigen Organisation während der gesamten Dauer des Studiums Voraussetzung (§ 3 Absatz 4 der RSO).

Schließlich muss ein von der Hochschule zugelassenes und zertifiziertes betreutes Projekt der Studierenden in einem Unternehmen vom Studierenden nachgewiesen werden (§ 3 Absatz 5 der RSO).

Zusätzlich wird eine Eignungsprüfung gefordert, die in der Rahmenprüfungsordnung geregelt ist (§ 4 der RPO).

Nach Einreichung der Bewerbungsunterlagen (Bewerberprofil, Lebenslauf, Fachkenntnisse, Praxiserfahrung, wissenschaftliche Arbeiten, Zeugnis der Hochschulzugangsberechtigung, Hochschulzeugnis(se), Praktika und Arbeitszeugnis(se), mögliche Projektbereiche, Sprachen, ausgefüllter Fragenkatalog bzgl. Motivation, Selbsteinschätzung, Verständnis PKS, Kompetenzen) folgt die Erstprüfung der Bewerbung durch die Zulassungsstelle, welche sich auf die Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen und die formalen Zulassungsvoraussetzungen bezieht. Sind formale Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt, erhält der Bewerber eine begründete, schriftliche Absage durch die Bewerberbetreuung. Sind die formalen Zulassungsvoraussetzungen erfüllt, erfolgt das Auswahlverfahren. Nach Angaben der Hochschule in der Selbstdokumentation nimmt die Bewerberbetreuung eine Auswahl der für das Auswahlverfahren berücksichtigten Bewerber vor, bei der neben den erbrachten akademischen Leistungen insbesondere qualitative Gesichtspunkte betrachtet werden (z.B. Arbeitszeugnisse, fachliche Expertise, Qualität der Bewerbungsunterlagen, Qualität des Bewerberprofils). Daraus und durch ein erstes Telefoninterview werden bereits erste Rückschlüsse auf das General Management-Potential sowie die soziale Kompetenz und Motivation des Bewerbers gezogen. Abschließend wird von der Bewerberbetreuung über die Einladung zum Bewerbungsgespräch und zur Eignungsprüfung entschieden. Fällt diese Entscheidung negativ aus, erhält der Bewerber seine Unterlagen mit einer Absage zurück. Fällt diese Entscheidung positiv aus, wird der Bewerber zum Bewerbungsgespräch und zur Eignungsprüfung eingeladen. Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung im Rahmen der Eignungsprüfung ist in § 4 Absatz 2 der RPO und detailliert in einer entsprechenden speziellen Prozessroutine dokumentiert

Bei der Eignungsprüfung werden grundsätzlich zunächst die Hochschule mit dem Projekt-Kompetenz-Konzept und das verantwortliche Institut/die verantwortliche School vorgestellt sowie der Studiengang und die relevanten Wahlpflichtteile erläutert. Die anschließende Prüfung umfasst vier bis fünf Phasen:

1. Eignungsinterview mit der Studiengangsleitung: Besprechung der Motivation für den Master-Studiengang, bisheriger Lebenslauf; Zielsetzung des Bewerbers; Vorstellung über den weiteren Werdegang.
2. Case 1 (10-30 Minuten) – Problemlösungsfähigkeit (Sprache Deutsch)
3. Case 2 (10-30 Minuten) – Persönliches Potential (Sprache Englisch)
4. Optional Test Fachkenntnisse (30 Minuten)
5. Abschlussgespräch mit der Studiengangsleitung und der Geschäftsführung: Feedback vom Bewerber; Feedback an Bewerber; weitere Schritte; Beantwortung von offenen Fragen des Bewerbers (Sprache optional Englisch).

Berufserfahrung wurde von den Bewerbern bisher nicht gefordert. Im Rahmen der Stellungnahme hat die Hochschule eine überarbeitete studiengangsspezifische Prüfungsordnung vorgelegt. In § 3.1a von Anhang I heißt es nunmehr. „Die Zulassung setzt ein abgeschlossenes Bachelorstudium, Diplomstudium oder einen vergleichbaren Hochschulstudienabschluss sowie eine mindestens 1 jährige Berufserfahrung voraus.“

In Ziffer 3.1a von Anhang I zur studiengangsspezifischen Prüfungsordnung werden ferner Englischkenntnisse auf dem B2 Proficiency Level gefordert. Es heißt zudem „Sofern der B2 Proficiency Level durch den Bewerber nicht durch Dokumente nachgewiesen wird, muss der B2 Level im Rahmen des Eignungsinterviews durch einen strukturierten Sprachtest nachgewiesen werden.“

Bewerber können sich über das Zulassungsverfahren bei der Studiengangsleitung und auf der Internetseite der Hochschule ausführlich kundig machen. Mit der Einladung zur Eignungsprüfung werden die Bewerber zusätzlich schriftlich, in der Regel per E-Mail, über das Verfahren bei der Eignungsprüfung informiert. Im Bewerbungsprozess werden Bewerbungsunterlagen und Bewerber-Interview intern dokumentiert und ausgewertet. Nach Angaben der Hochschule erfolgt eine Absage an den Bewerber in schriftlicher Form, sofern diese auf fehlenden fachlichen und/oder formalen Voraussetzungen beruht.

Bewertung:

Prinzipiell sind die Zulassungsbedingungen für den Studiengang definiert und nachvollziehbar und erfüllen die nationalen Vorgaben. Sie orientieren sich auch an der strategischen Studiengangszielsetzung. Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung im Rahmen des Zulassungsverfahrens ist ebenfalls sichergestellt.

Die Vorgabe einer mindestens einjährigen qualifizierten Berufserfahrung für weiterbildende Studiengänge wird nicht erfüllt, weil die Hochschule zwar eine mindestens einjährige Berufserfahrung fordert, aber keine Anforderungen an die Art der Berufserfahrung stellt. Die Gutachter empfehlen insofern die **Auflage**, die Zulassungsvoraussetzungen um das Erfordernis einer mindestens einjährigen qualifizierten Berufserfahrung zu ergänzen (*Rechtsquelle: Kriterium 2.3 „Studiengangskonzept“ und 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates*). Dabei sollte die Berufserfahrung bis zum Studienbeginn nachgewiesen werden.

Die Studienplätze werden nach dem Ergebnis einer Eignungsprüfung vergeben, das die Gewinnung von besonders qualifizierten Studierenden entsprechend den Zielsetzungen des Studienganges zum Ziel hat.

Durch die Festlegung des Niveaus der für den Studiengang erforderlichen Englischkenntnisse und dem Erfordernis dieses im Rahmen des Zulassungsverfahrens nachzuweisen, ist sichergestellt, dass Studierende gewonnen werden, die die Module, die zu 70 Prozent in englischer Sprache geführt werden, absolvieren können.

Die Zulassungsbedingungen sowie das Zulassungsverfahren werden an mehreren Stellen beschrieben und den konkreten Bewerbern auch mündlich ausführlich erläutert. Die Zulassungsentscheidung basiert auf objektivierbaren Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2. Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1 Zulassungsbedingungen	x		
2.2 Auswahlverfahren (falls vorhanden)	x		
2.3 Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)		Auflage	
2.4 Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz	x		
2.5 Transparenz der Zulassungsentscheidung	x		

3 Konzeption des Studienganges

3.1 Struktur

Der zweijährige, 120 ECTS umfassende Studiengang ist modularisiert und setzt sich aus Kernmodulen (47 ECTS), einer zu wählenden Vertiefungsrichtung (General Management oder Business Intelligence mit jeweils 13 ECTS) und dem PKS (60 ECTS) zusammen. Die Kernfächer sind in zwei Bereiche untergliedert. Je nach Vorkenntnissen muss der Studierende die Richtung Betriebswirtschaftslehre oder die Richtung Technologie belegen. Die fünf gemeinsamen Module werden mit insgesamt 30 ECTS ausgewiesen.

Die Modulbeschreibungen enthalten unter anderem Angaben zu Inhalten und Qualifikationszielen des Moduls, Lehrformen, Zugangsvoraussetzungen, zur Verwendbarkeit des Moduls, zu Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten, zur Häufigkeit des Angebotes, zum Arbeitsaufwand, zur Dauer der Module, zu Leistungspunkten und der Gewichtung der Note in der Gesamtnote des Studienganges. Die Literaturangaben in den Modulbeschreibungen umfassen bis zu zwanzig Seiten pro Modul.

Ein ECTS-Punkt entspricht einer studentischen Arbeitsbelastung von 30 Stunden, wobei die Hochschule dem Studienverlauf einen 9h-Tag zugrunde legt. Insgesamt absolvieren die Studierenden einen Gesamtworkload von auf 24 Monate verteilten 3.600 h. Das Studium beginnt mit einem 7-Wochenblock, gefolgt von fünf 2-Wochenblöcken im Verlauf der weiteren Studiums. Die längere Vorlesungsphase zu Beginn des Studiums wurde nach Angaben der Hochschule gewählt, um den Studierenden mit für das Projekt wesentlichen „Werkzeugen“ auszustatten und einen reibungslosen Einstieg in die erste Projektphase zu ermöglichen.

Die Modulgröße liegt zwischen 5 und 9 ECTS. Die Master-Arbeit wird mit 15 ECTS-Punkten kreditiert. Alle Module schließen, so die Hochschule, mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung zzgl. der innerhalb des Projekts erforderlichen Transferleistungen ab. Zum Abschluss des Studiums erhalten die Studierenden ein Zeugnis und das dazugehörige Diploma Supplement als Urkundenzusatz. Dort ist auch die ECTS-Note angegeben.

Das Studien- und Prüfungsordnungssystem der Hochschule besitzt einen vierteiligen Aufbau:

1. Grundordnung (in Kraft getreten am 01. Dezember 2012)
2. Rahmenstudienordnung (in Kraft getreten am 01. August 2013)
3. Rahmenprüfungsordnung (RPO - in Kraft getreten am 01. Februar 2014)
4. Studien- und Prüfungsordnung für den MBE (SPO - in Kraft getreten am 01. Juni 2012)

Darin sind insbesondere auch der Nachteilsausgleich in § 3 Absatz 4 der RPO, die Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen in § 3 Absatz 4 der RPO sowie die Vergabe relativer ECTS-Noten in § 12 Absatz 4 der RPO geregelt. Nach § 3 Absatz 6 der RPO werden Leistungen aus bereits absolvierten Ausbildungsgängen sowie Weiterbildungsmaßnahmen bis zu max. 50 % der für den Studiengang zu erbringenden Leistungen anerkannt. Im Rahmen der Stellungnahme hat die Hochschule eine überarbeitete studiengangsspezifische Prüfungsordnung eingereicht, die in § 5 ebenfalls Anerkennungsregeln enthält. Nunmehr bezieht sich die Anerkennung von außerhochschulischen Kompetenzen nicht mehr nur auf Weiterbildungsmaßnahmen und Ausbildungsgänge, allerdings fehlt es nunmehr an einer Beschränkung auf bis zu fünfzig Prozent. Außerdem besteht nach wie vor eine anderslautende Regelung in § 3 Absatz 6 der Rahmenprüfungsordnung, die im Widerspruch zu der Regelung in der studiengangsspezifischen Prüfungsordnung steht.

Es finden drei Auslandsaufenthalte statt. Darüber hinausgehende Zeiträume für den Aufenthalt im Ausland an anderen Hochschulen sind aufgrund des praxisintegrierenden Charakters und der damit verbundenen beruflichen Einbindung in ein Unternehmen nicht vorgesehen. Es besteht jedoch die Möglichkeit, aufgrund der Blockstruktur der Veranstaltungen die Projektarbeit bei einem Unternehmen im Ausland zu absolvieren.

Zur Studierbarkeit führt die Hochschule aus, dass die Verteilung der Module gleichmäßig über den Studienzeitraum erfolgt und damit auch eine ausgeglichene Prüfungsdichte gewährleistet ist. Die Studierbarkeit soll überdies durch ein intensives Betreuungsangebot gewährleistet werden. Sowohl Studiengangsleitung, Studienorganisation, Projekt- und Fachdozenten als auch Business Mentoren aus den projektgebenden Unternehmen stehen den Studierenden beratend zur Seite. Aufgrund des intensiven Betreuungsangebots herrscht nach eigener Einschätzung der Hochschule eine rege Feedback-Kultur. Regelmäßig erhält die Hochschule neben den Ergebnissen aus der Evaluierung, die nach jedem Seminar erfolgt, zusätzlich mündliches Feedback der Studierenden auch hinsichtlich der Studierbarkeit.

Die Prüfungen weisen eine Vielfalt von Formen aus (z.B. Klausuren, Präsentationen, Transferarbeiten, Projektstudienarbeiten, Projektarbeit). Hinsichtlich der Bearbeitungszeit ist in Anhang I der studiengangsspezifischen Prüfungsordnung angegeben: Beginn: 18 Monate nach Studienstart und Ende: 4 Wochen vor Studienende.

Bewertung:

In der Struktur des Studienganges ist nach den Feststellungen der Gutachter das Verhältnis von fachlichen Studienangeboten zu Praxiselementen angemessen gewichtet. Der PKS-Ansatz hat eine intensive Verbindung von Theorie und Praxis in Form der jeweiligen Projektarbeiten zum Ziel, das erreicht wird. Der Umfang der Wahlmöglichkeiten wird von den Gutachtern ebenfalls als ausreichend erachtet. Die Struktur des Studienganges dient insgesamt der Zielsetzung des Studienganges und fördert den an der Zielsetzung orientierten Kompetenzerwerb der Studierenden.

Das Prinzip der Modularisierung, die Vergabe von Credit-Points, eine relative Notenvergabe nach ECTS und Workload-Vorgaben für alle Module sind realisiert. Der Bearbeitungsumfang der Master-Arbeit entspricht ebenfalls den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben. Die vorgelegten Modulbeschreibungen entsprechen hingegen nur bedingt den Strukturvorgaben. Die Verwendbarkeit des Moduls wird zwar für andere Studiengänge beschrieben, auf die Verwendbarkeit des Moduls innerhalb des Studienganges wird hingegen nicht eingegangen. Im Rahmen der Stellungnahme hat die Hochschule die Verwendbarkeit der Module innerhalb des Studienganges in einem gesonderten Dokument dargestellt, welches den Studierenden in einem Leitfaden zu Beginn des Studiums zugänglich gemacht werden soll. Dies wird von den Gutachtern als nicht ausreichend angesehen, weil die Verwendbarkeit des Moduls innerhalb des Studienganges aus der Modulbeschreibung hervorgehen soll und darin für das jeweilige Modul angegeben werden sollte auf welchem anderen Modul das zu betrachtende Modul aufbaut und/oder für welches andere Modul das zu betrachtende Modul Voraussetzung ist.

Die Gutachter empfehlen daher die **Auflage**, die Modulbeschreibungen hinsichtlich der Verwendbarkeit der Module zu ergänzen. Dabei ist nicht nur darzustellen, inwieweit das Modul geeignet ist, in anderen Studiengängen eingesetzt zu werden, sondern auch darzustellen, in welchem Zusammenhang das Modul mit anderen Modulen innerhalb desselben Studienganges steht (*Rechtsquelle: 1.1 a und d der Anlage der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben*). Darüber hinaus empfehlen die Gutachter, noch stärker auf einen ausgewogenen Detailgrad hinsichtlich der unterschiedlichen Modulbeschreibungen zu achten (vgl. „Strategy & Methods“ und „Production & Production Management“) und die Literaturangaben zu aktualisie-

ren, auf das Wesentliche zu reduzieren und zwischen Pflicht- und weiterführender Literatur zu differenzieren.

Die vorgelegten Ordnungen sind sämtlich rechtsgeprüft und berücksichtigen bis auf wenige Ausnahmen alle nationalen und landesspezifischen Vorgaben. Die wechselseitige Anerkennung von Modulen bei Studiengangswechsel ist geregelt und beinhaltet die maßgeblichen Grundsätze der Lissabon Konvention.

Der Bearbeitungszeitraum sollte in Bezug auf die Dauer und nicht auf Daten festgelegt werden, weil sonst bei Verzögerungen im Studienablauf nicht eindeutig ist wie lang die Bearbeitungsdauer ist. Des Weiteren ist eine Bearbeitungszeit von 5 Monaten bei einer Arbeitsbelastung von 450 Stunden zu lang.

Nachgewiesene gleichwertige Kompetenzen und Fähigkeiten, die außerhalb des Hochschulbereichs erworben wurden, sind bis zur Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Leistungspunkte anzurechnen.

Insofern empfehlen die Gutachter in Bezug auf die für den Studiengang relevanten Ordnungen die **Auflage**:

- Es ist eine einheitliche Regelung bzgl. der Anerkennung außerhochschulischer Leistungen gemäß den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der KMK vorzusehen, wonach nachgewiesene gleichwertige Kompetenzen und Fähigkeiten, die außerhalb des Hochschulbereichs erworben wurden, bis zur Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Leistungspunkte anzurechnen sind, und
- der Bearbeitungszeitraum für die Abschlussarbeit in der Prüfungsordnung in Bezug auf die Dauer, also in Form von Monaten oder Wochen, anzugeben und dabei darauf zu achten, dass die Bearbeitungszeit dem zugewiesenen Workload entspricht.
- Ferner sind die korrigierten Ordnungen nachweislich der Rechtsprüfung zu unterziehen und in Kraft getreten vorzulegen

(*Rechtsquelle: A 1 der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben sowie Kriterium 2.3 „Studiengangskonzept“ und 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates.*)

Die Studierbarkeit sehen die Gutachter in diesem Studiengang durch eine geeignete Studienplangestaltung in Form des bewährten Projekt-Kompetenz-Studiums und entsprechende Betreuungsangebote sowie fachliche und überfachliche Studienberatung als gewährleistet an. Die Arbeitsbelastung ist relativ gleichmäßig über die Studienjahre verteilt. Die Prüfungs-dichte und -organisation ist ebenfalls adäquat und belastungsgemessen. Zwar wird von den Studierenden in vielen Modulen eine Klausur, eine Präsentation und eine Transferarbeit verlangt, allerdings werden dadurch unterschiedliche Kompetenzen abgeprüft. Ferner wird die Transferarbeit hinsichtlich der Arbeitsbelastung eher als gering eingeschätzt und kann im Übrigen auch im zweiten Studienjahr eingereicht werden. Im Übrigen ist die Prüfungsbelastung durch die relativ großen Module aus Sicht der Gutachter, nach den Gesprächen mit den Studierenden, insgesamt angemessen. Die Studierbarkeit des Studienganges wird ebenfalls durch die geringe Abbrecherquote gestützt. Bezüglich der fehlenden Überprüfung der Studierbarkeit durch Evaluationsergebnisse zum studentischen Workload wird auf Kapitel 5 verwiesen.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3. Konzeption des Studienganges			
3.1 Struktur			
3.1.1 Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente	x		
3.1.2 Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung		Auflage	
3.1.3 Studien- und Prüfungsordnung		Auflage	
3.1.4 Studierbarkeit	x		

3.2 Inhalte

Manager und Führungskräfte müssen – so die SMT – in der Lage sein, eigenständig komplexe und dynamische Herausforderungen des Business zu bewältigen. Hierfür benötigen sie neben adäquaten individuellen Kompetenzen geeignetes Managementwissen und umfassende Qualifikationen.

Die Lehrveranstaltungen der ersten Vorlesungsphase richten sich an der Vorbildung des Studierenden, das heißt am Erststudium des Studierenden aus. Ingenieure bzw. Naturwissenschaftler sollen sich das Know How zur Einschätzung der wirtschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingungen in den Modulen „Economics & Law“, „Marketing & Entrepreneurship“ und „Accounting & Corporate Finance“ und Wirtschaftswissenschaftler das der technischen Möglichkeiten und der produktionslogistischen Rahmenbedingungen in den Modulen „Technology (methods and applications)“ und „Production & Production Management (methods and applications)“ erarbeiten.

Die Studierenden erhalten ferner durch das Modul „Project Management, Organization & Business Culture“ einen umfassenden Überblick über die wichtigsten betriebswirtschaftlichen Modelle und Management-Methoden-/Instrumente der Gegenwart. Darauf aufbauend wird die Methodik des Projektmanagements vermittelt, die die Studierenden dazu in die Lage versetzen soll, die Zielsetzung ihres unternehmerischen Projektes klar zu definieren und das Projekt für die übrigen zwei Jahre zu strukturieren und zu operationalisieren. Wenn Projektziel und Vorgehensplan feststehen, folgen die Seminare, die das notwendige Know-how für die Durchführung einer Markt- und Potentialanalyse vermitteln (z.B. Market Research, Information Management). Daran schließen sich Seminare zum Strategiemanagement an. Hierzu zählen z.B. die Seminare Management of Strategies, Business Strategy, Corporate Strategy und Organizational Management, die die Frage beantworten, wie die unternehmerischen Ziele erreicht werden sollen. Flankiert wird das gesamte Curriculum von Seminaren zur personalen Entwicklung (Leadership & Competencies) und es findet seine Abrundung durch die Module „International Management“ und „International Marketing“, die im Ausland durchgeführt werden.

Ergänzt werden diese Inhalte durch die zu wählenden Vertiefungsrichtungen General Management mit den Modulen „Innovation oft he Value Creation Chain & Controlling“ und „Information Technology“ und Business Intelligence mit den Modulen „Strategy & Methods“ und „Applications“.

Die folgenden Übersichten zeigen das Curriculum des Studienganges je nach Vorqualifikation und gewählter Vertiefungsrichtung:

Modul Nr.	Modul	Credit Points In Semester		Workload			Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1. Jahr	2. Jahr	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium	Stunden Transfer			
HB	Haupstudiumpflichtfach Business	47	0	667	267	468			
HB1	Modul HB1: Economics & Law	6		72	18	64		K - P - TA	6 / 120
HB1-1	Macroeconomics						FU, VL	Klausur (60 Min) Präsentation Transferarbeit	
HB1-2	Microeconomics						FU, VL		
HB1-3	Principles of Law						FU, VL		
HB2	Modul HB2: Project Management, Organization & Business Culture	8		128	38	72		K - P - TA	8 / 120
HB2-1	Methods of Project Planning and Management						CS, FU, VL		
HB2-2	Organizational Management						FU, VL		
HB2-3	Information Management						FU, VL	Klausur (60 Min) Präsentation Transferarbeit	
HB2-4	Business Ethics						FU, KG, VL		
HB2-5	Conflict Management						FU, KG, VL		
HB2-6	Moderation						FU, KG, VL, RÜ		
HB2-7	Rhetoric						FU, KG, VL, RU		
HB3	Modul HB3: Strategy	6		64	18	63		K - P - TA	6 / 120
HB3-1	Management of Strategies						CS, FU, VL	Klausur (60 Min) Präsentation Transferarbeit	
HB3-2	Business Strategy						CS, FU, VL		
HB3-3	Corporate Strategy						CS, FU, VL		
HB4	Modul HB4: Marketing & Entrepreneurship	8		80	64	38		K - P - TA	8 / 120
HB4-1	Principles of Marketing						CS, FU, VL		
HB4-2	Market Research						CS, FU, VL		
HB4-3	Marketing and Sales Management						CS, FU, VL	Klausur (60 Min) Präsentation Transferarbeit	
HB4-4	Principles of Practical Corporate Management						FU, KG, VL		
HB4-5	Principles of Entrepreneurship						CS, FU, KG, VL		
HB4-6	Innovation Management						FU, VL		
HB5	Modul HB5: Accounting & Corporate Finance	8		81	64	64		K - P - TA	8 / 120
HB5-1	Principles of Accounting						FU, KG, VL	Klausur (60 Min) Präsentation Transferarbeit	
HB5-2	Corporate Finance						FU, KG, VL		
HB5-3	Financial Reporting and Controlling						FU, KG, VL		
HB6	Modul HB6: International Management	8		88	38	64		K - P - TA	8 / 120
HB6-1	Principles of Foreign Trade						CS, FU, KG, VL		
HB6-2	Principles of International Management						CS, FU, KG, VL		
HB6-3	Cross Cultural Management						CS, FU, VL	Klausur (60 Min) Präsentation Transferarbeit	
HB7	Modul HB7: Leadership & Competencies	6		64	38	63		K - P - TA	6 / 120
HB7-1	Leadership						FU, VL, CS		
HB7-2	Human Resource Management						FU, VL, CS		
HB7-3	Development of Competencies						FU, KG, VL		
HB7-4	Personality						FU, KG, VL		
HB8	Modul HB8: International Marketing	8		81	45	63		K - P - TA	8 / 120
HB8-1	Business Development International						CS, FU, KG, VL	Klausur (60 Min) Präsentation Transferarbeit	
HB8-2	Market Entry Strategy						CS, FU, KG, VL		
HB8-3	Distribution						CS, FU, VL		
BI	Wahlpflichtfach BI: Business Intelligence	13	0	136	117	136			
BI1	Modul BI1: Strategy & Methods	8		72	64	63		K - P - TA	8 / 120
BI1-1	Performance Management Concept						CS, FU, KG, VL	Klausur (60 Min) Präsentation Transferarbeit	
BI1-2	Methods of Performance Management						CS, FU, KG, VL		
BI1-3	Elements of a BI Strategy						CS, FU, KG, VL		
BI1-4	Integration of a BI Strategy						CS, FU, KG, VL		
BI1-5	Value Added Aspects of BI in a Company						CS, FU, KG, VL		
BI1-6	Project Management						CS, FU, KG, VL		
BI1-7	Risk and Quality aspects						CS, FU, KG, VL		
BI1-8	Demand Analysis						CS, FU, KG, VL		
BI1-9	Information Modeling Scenarios						CS, FU, KG, VL		
BI2	Modul BI2: Applications	7		83	63	72		K - P - TA	7 / 120
BI2-1	Reporting						CS, FU, KG, VL	Klausur (60 Min) Präsentation Transferarbeit	
BI2-2	Multidimensional Database Models						CS, FU, KG, VL		
BI2-3	User Interfaces						CS, FU, KG, VL		
BI2-4	Analytical Processing						CS, FU, KG, VL		
BI2-5	Information Deployment						CS, FU, KG, VL		
BI2-6	Security and Access Regulations						CS, FU, KG, VL		
BI2-7	Planning Strategy						CS, FU, KG, VL		
BI2-8	Functions inside the Planning						CS, FU, KG, VL		
BI2-9	Simulation						CS, FU, KG, VL		
BI2-10	Process Support						CS, FU, KG, VL		
PK	Modul PK: Project		60		1800				60 / 120
PK1	Transfer Papers (TA)								
PK2-1	Project work (PA)		13		380				
PK2-2	Extended project work (EPA)		30		900				
PK3	Thesis		16		460				
PK3	Thesis Defence		2		60				

Summe **60** **60** **792** **414** **2394**

CS: Case Studies, FU: Freis, interaktives Unterrichtsgespräch, KG: Kleingruppenarbeit, RÜ: Rollenübungen, VL: Klassische Vorlesung

Modul Nr.	Modul	Credit Points In Semester		Workload			Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1. Jahr	2. Jahr	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium	Stunden Transfer			
HB	Hauptstudium: Business	47	0	657	297	459			
HB1	Modul HB1: Economics & Law	5		72	18	54		K - P - TA	5 / 120
HB1-1	Macroeconomics						FU, VL		
HB1-2	Microeconomics						FU, VL		
HB1-3	Principles of Law						FU, VL		
HB2	Modul HB2: Project Management, Organization & Business Culture	8		126	36	72		K - P - TA	8 / 120
HB2-1	Methods of Project Planning and Management						CS, FU, VL		
HB2-2	Organizational Management						FU, VL		
HB2-3	Information Management						FU, VL		
HB2-4	Business Ethics						FU, KG, VL		
HB2-5	Conflict Management						FU, KG, VL		
HB2-6	Moderation						FU, KG, VL, RU		
HB2-7	Rhetoric						FU, KG, VL, RU		
HB3	Modul HB3: Strategy	5		54	18	63		K - P - TA	5 / 120
HB3-1	Management of Strategies						CS, FU, VL		
HB3-2	Business Strategy						CS, FU, VL		
HB3-3	Corporate Strategy						CS, FU, VL		
HB4	Modul HB4: Marketing & Entrepreneurship	6		90	54	36		K - P - TA	6 / 120
HB4-1	Principles of Marketing						CS, FU, VL		
HB4-2	Market Research						CS, FU, VL		
HB4-3	Marketing and Sales Management						CS, FU, VL		
HB4-4	Principles of Practical Corporate Management						FU, KG, VL		
HB4-5	Principles of Entrepreneurship						CS, FU, KG, VL		
HB4-6	Innovation Management						FU, VL		
HB5	Modul HB5: Accounting & Corporate Finance	6		81	54	54		K - P - TA	6 / 120
HB5-1	Principles of Accounting						FU, KG, VL		
HB5-2	Corporate Finance						FU, KG, VL		
HB5-3	Financial Reporting and Controlling						FU, KG, VL		
HB6	Modul HB6: International Management	6		59	36	54		K - P - TA	6 / 120
HB6-1	Principles of Foreign Trade						CS, FU, KG, VL		
HB6-2	Principles of International Management						CS, FU, KG, VL		
HB6-3	Cross Cultural Management						CS, FU, VL		
HB7	Modul HB7: Leadership & Competencies	5		54	36	63		K - P - TA	5 / 120
HB7-1	Leadership						FU, VL, CS		
HB7-2	Human Resource Management						FU, VL, CS		
HB7-3	Development of Competencies						FU, KG, VL		
HB7-4	Personality						FU, KG, VL		
HB8	Modul HB8: International Marketing	6		81	45	63		K - P - TA	6 / 120
HB8-1	Business Development International						CS, FU, KG, VL		
HB8-2	Market Entry Strategy						CS, FU, KG, VL		
HB8-3	Distribution						CS, FU, VL		
GM	Wahlpflichtfach GM: General Management	13	0	135	117	135			
GM1	Modul GM1: Innovation of the Value Creation Chain & Controlling	8		81	72	81		K - P - TA	8 / 120
GM1-1	Innovation of the Value Creation Chain 1						CS, FU, KG, VL		
GM1-2	Innovation of the Value Creation Chain 2						CS, FU, KG, VL		
GM1-3	Boosters for Business Growth						FU, VL		
GM1-4	Central / Decentralized Controlling						FU, VL		
GM1-5	Contribution Margin						FU, VL		
GM2	Modul GM2: Information Technology	5		54	45	54		K - P - TA	5 / 120
GM2-1	E-Commerce						CS, FU, KG, VL		
GM2-2	E-Business						CS, FU, KG, VL		
PK	Modul PK: Project		60			1800			60 / 120
PK1	Transfer Papers (TA)								
PK2-1	Project work (PA)		13			390			
PK2-2	Extended project work (EPA)		30			900			
PK3	Thesis		15			450			
PK3	Thesis Defence		2			60			
Summe		60	60	792	414	2394			

CS: Case Studies
 FU: Freis, interaktives Unterrichtsgespräch
 KG: Kleingruppenarbeit
 RÜ: Rollenübungen
 VL: Klassische Vorlesung

Modul Nr.	Modul	Credit Points In Semester		Workload			Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer In Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1. Jahr	2. Jahr	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium	Stunden Transfer			
HT	Modul HT: Hauptstudium: Technology	47	0	867	287	460			
HT1	Modul HT1: Technology (methods and applications)	8		136	72	72		K - P - TA	8 / 120
HT1-1	Methods and applications in Technologies						FU, VL, KG		
HT1-2	Key Technologies						FU, VL		
HT1-3	Production Engineering						FU, VL		
HT1-4	Ecology and Environmental Technologies						FU, VL		
HT2	Modul HT2: Production and Production Management (methods and applications)	8		108	64	72		K - P - TA	8 / 120
HT2-1	Production Systems						FU, VL		
HT2-2	Production Management, Planning and Logistics						FU, VL		
HT2-3	R&D Management						FU, VL		
HT3	Modul HT3: Project Management, Organization & Business Culture	8		128	38	72		K - P - TA	8 / 120
HT3-1	Methods of Project Planning and Management						CG, FU, VL		
HT3-2	Organizational Management						FU, VL		
HT3-3	Information Management						FU, VL		
HT3-4	Business Ethics						FU, KG, VL		
HT3-5	Conflict Management						FU, KG, VL		
HT3-6	Moderation						FU, KG, VL, RÜ		
HT3-7	Rhetoric						FU, KG, VL, RÜ		
HT4	Modul HT4: Strategy	6		64	18	63		K - P - TA	6 / 120
HT4-1	Management of Strategies						CG, FU, VL		
HT4-2	Business Strategy						CG, FU, VL		
HT4-3	Corporate Strategy						CG, FU, VL		
HT5	Modul HT5: International Management	8		88	38	64		K - P - TA	8 / 120
HT5-1	Principles of Foreign Trade						CG, FU, KG, VL		
HT5-2	Principles of International Management						CG, FU, KG, VL		
HT5-3	Cross Cultural Management						CG, FU, VL		
HT6	Modul HT6: Leadership & Competencies	6		64	38	63		K - P - TA	6 / 120
HT6-1	Leadership						FU, VL, CG		
HT6-2	Human Resource Management						FU, VL, CG		
HT6-3	Development of Competencies						FU, KG, VL		
HT6-4	Personality						FU, KG, VL		
HT7	Modul HT7: International Marketing	8		81	45	63		K - P - TA	8 / 120
HT7-1	Business Development International						CG, FU, KG, VL		
HT7-2	Market Entry Strategy						CG, FU, KG, VL		
HT7-3	Distribution						CG, FU, VL		
BI	Wahlpflichtfach BI: Business Intelligence	13	0	136	117	136			
BI1	Modul BI1: Strategy & Methods	8		72	64	63		K - P - TA	8 / 120
BI1-1	Performance Management Concept						CG, FU, KG, VL		
BI1-2	Methods of Performance Management						CG, FU, KG, VL		
BI1-3	Elements of a BI Strategy						CG, FU, KG, VL		
BI1-4	Integration of a BI Strategy						CG, FU, KG, VL		
BI1-5	Value Added Aspects of BI in a Company						CG, FU, KG, VL		
BI1-6	Project Management						CG, FU, KG, VL		
BI1-7	Risk and Quality aspects						CG, FU, KG, VL		
BI1-8	Demand Analysis						CG, FU, KG, VL		
BI1-9	Information Modeling Scenarios						CG, FU, KG, VL		
BI2	Modul BI2: Applications	7		63	63	72		K - P - TA	7 / 120
BI2-1	Reporting						CG, FU, KG, VL		
BI2-2	Multidimensional Database Models						CG, FU, KG, VL		
BI2-3	User Interfaces						CG, FU, KG, VL		
BI2-4	Analytical Processing						CG, FU, KG, VL		
BI2-5	Information Deployment						CG, FU, KG, VL		
BI2-6	Security and Access Regulations						CG, FU, KG, VL		
BI2-7	Planning Strategy						CG, FU, KG, VL		
BI2-8	Functions Inside the Planning						CG, FU, KG, VL		
BI2-9	Simulation						CG, FU, KG, VL		
BI2-10	Process Support						CG, FU, KG, VL		
PK	Modul PK: Project	80			1800				80 / 120
PK1	Transfer Papers (TA)								
PK2-1	Project work (PA)		13			380			
PK2-2	Extended project work (EPA)		30			800			
PK3	Thesis		16			460			
PK3	Thesis Defence		2			60			
Summe		60	60	792	414	2394			

CS: Case Studies
 FU: Freies, interaktives Unterrichtsgespräch
 KG: Kleingruppenarbeit
 RÜ: Rollenübungen
 VL: Klassische Vorlesung

Modul Nr.	Modul	Credit Points In Semester		Workload			Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1. Jahr	2. Jahr	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium	Stunden Transfer			
HT	Haupstudiun: Technology	47	0	657	297	459			
HT1	Modul HT1: Technology (methods and applications)	9		135	72	72		K - P - TA	9 / 120
HT1-1	Methods and applications in Technologies						FU, VL, KG	Klausur (60 Min) Präsentation Transferarbeit	
HT1-2	Key Technologies						FU, VL		
HT1-3	Production Engineering						FU, VL		
HT1-4	Ecology and Environmental Technologies						FU, VL		
HT2	Modul HT2: Production and Production Management (methods and applications)	8		108	54	72		K - P - TA	8 / 120
HT2-1	Production Systems						FU, VL	Klausur (60 Min) Präsentation Transferarbeit	
HT2-2	Production Management, Planning and Logistics						FU, VL		
HT2-3	R&D Management						FU, VL		
HT3	Modul HT3: Project Management, Organization & Business Culture	8		126	36	72		K - P - TA	8 / 120
HT3-1	Methods of Project Planning and Management						CS, FU, VL	Klausur (60 Min) Präsentation Transferarbeit	
HT3-2	Organizational Management						FU, VL		
HT3-3	Information Management						FU, VL		
HT3-4	Business Ethics						FU, KG, VL		
HT3-5	Conflict Management						FU, KG, VL		
HT3-6	Moderation						FU, KG, VL, RÜ		
HT3-7	Rhetoric						FU, KG, VL, RÜ		
HT4	Modul HT4: Strategy	5		54	18	63		K - P - TA	5 / 120
HT4-1	Management of Strategies						CS, FU, VL	Klausur (60 Min) Präsentation Transferarbeit	
HT4-2	Business Strategy						CS, FU, VL		
HT4-3	Corporate Strategy						CS, FU, VL		
HT5	Modul HT5: International Management	6		99	36	54		K - P - TA	6 / 120
HT5-1	Principles of Foreign Trade						CS, FU, KG, VL	Klausur (60 Min) Präsentation Transferarbeit	
HT5-2	Principles of International Management						CS, FU, KG, VL		
HT5-3	Cross Cultural Management						CS, FU, VL		
HT6	Modul HT6: Leadership & Competencies	5		54	36	63		K - P - TA	5 / 120
HT6-1	Leadership						FU, VL, CS	Klausur (60 Min) Präsentation Transferarbeit	
HT6-2	Human Resource Management						FU, VL, CS		
HT6-3	Development of Competencies						FU, KG, VL		
HT6-4	Personality						FU, KG, VL		
HT7	Modul HT7: International Marketing	6		81	45	63		K - P - TA	6 / 120
HT7-1	Business Development International						CS, FU, KG, VL	Klausur (60 Min) Präsentation Transferarbeit	
HT7-2	Market Entry Strategy						CS, FU, KG, VL		
HT7-3	Distribution						CS, FU, VL		
GM	Wahlpflichtfach GM: General Management	13	0	135	117	135			
GM1	Modul GM1: Innovation of the Value Creation Chain & Controlling	8		81	72	81		K - P - TA	8 / 120
GM1-1	Innovation of the Value Creation Chain 1						CS, FU, KG, VL	Klausur (60 Min) Präsentation Transferarbeit	
GM1-2	Innovation of the Value Creation Chain 2						CS, FU, KG, VL		
GM1-3	Boosters for Business Growth						FU, VL		
GM1-4	Central / Decentralized Controlling						FU, VL		
GM1-5	Contribution Margin						FU, VL		
GM2	Modul GM2: Information Technology	5		54	45	54		K - P - TA	5 / 120
GM2-1	E-Commerce						CS, FU, KG, VL	Klausur (60 Min) Präsentation Transferarbeit	
GM2-2	E-Business						CS, FU, KG, VL		
PK	Modul PK: Project		60			1800			60 / 120
PK1	Transfer Papers (TA)								
PK2-1	Project work (PA)		13			390			
PK2-2	Extended project work (EPA)		30			900			
PK3	Thesis		15			450			
PK3	Thesis Defence		2			60			
Summe		60	60	792	414	2394			

CS: Case Studies

FU: Freies, interaktives Unterrichtsgespräch

KG: Kleingruppenarbeit

RÜ: Rollenübungen

VL: Klassische Vorlesung

In den Lehrveranstaltungen werden Themen mit Hilfe unterschiedlicher und auch interaktiver Methoden vertiefend erarbeitet und anhand von Praxisbeispielen aus der Praxis erörtert. Mit der PKS-Methode wird ferner nach Darstellung der Hochschule insbesondere eine über die übliche Wissens- und Qualifikationserweiterung hinausgehende praxisorientierte Kompetenzentwicklung der Teilnehmer gefördert. Die Studierenden entwickeln in Kooperation mit ihren Unternehmen anspruchsvolle Projekte, die sie vor Ort im Unternehmen umsetzen. Dabei werden die theoretischen Inhalte des Studiums konsequent in die Projektarbeit integriert.

Die Abschlussbezeichnung lautet „Master of Business Engineering“. Aus der Entstehungsgeschichte des MBE (1995 als "Manager of...", 1998/1999 als "Master of...") heraus handelt es sich im eigentlichen Sinn um einen "Master of Business Administration and Engineering Management". Nach zahlreichen Diskussionen mit akademischen Partnern und der Berliner Senatsverwaltung wurde die bis zu diesem Zeitpunkt zumindest in Deutschland einmalige "Kurzform" (Master of Business Engineering) gewählt.

Die Studiengangsbezeichnung wurde seitens der Hochschule im Rahmen der Auflagenerfüllung zu der vorangegangenen Akkreditierung von „Master of Business and Engineering“ in „Master of Business Engineering“ geändert. Nach Angaben der Hochschule soll der Begriff des „Engineerings“ nicht für die klassische Ingenierätigkeit stehen, sondern im Zusammenhang mit dem „Business Engineering“ als Entwicklung und Einführung von Geschäftslösungen, Geschäftsmodellen, Geschäftsprozessen und Organisationsstrukturen zu verstehen sein.

Die Prüfungsleistungen werden in Form von Klausuren, Präsentationen, Transferarbeiten, Projektstudienarbeiten (bzw. Extended project work) sowie durch die Master-Arbeit erbracht. Klausuren sind auf die Dauer von 60 Minuten ausgelegt. Nach Angaben der Hochschule umfassen diese alle Lehrveranstaltungen des Moduls. In den ca. 10-minütigen Präsentationen zu ausgewählten Themen werden sowohl Einzel- als auch Gruppenpräsentationen zugelassen. Sofern es sich um eine Gruppenpräsentation handelt, wird die Nachvollziehbarkeit der Leistung des einzelnen Studierenden durch die schriftliche Ausarbeitung des Präsentationsthemas gewährleistet. Transferarbeiten sollen einen Umfang von 3 Seiten haben. Darin soll dokumentiert werden, wie der Studierende die Lehrinhalte einer Seminareinheit in seinem Projekt bzw. Unternehmen konkret um- und einsetzen kann. Im Rahmen der Projektstudienarbeiten fertigen die Studierenden eine mindestens 20-seitige schriftliche Ausarbeitung an, in der sie mit Hilfe des im Studium erlernten Managementwissens sowie angeeigneter Qualifikation unter Anwendung von Managementmethoden und wissenschaftlichem Fachwissen reale, komplexe, offene und dynamische Situationen ihres unternehmerischen Umfeldes analysieren und begründete Handlungsvorschläge ableiten. Die Master-Arbeit ist nach den Angaben der Hochschule eine wissenschaftlich fundierte, projekt- und transferorientierte Arbeit. Diese kann nach Absprache mit den Gutachtern in deutscher oder englischer Sprache angefertigt werden. Im Rahmen der Master-Arbeit sollen im Studium erlernte Kenntnisse und Fähigkeiten auf ein konkretes Managementproblem aus dem Projektumfeld des Studierenden angewandt werden. Die Master-Arbeit soll zeigen, dass der Studierende in der Lage ist, eine Problemstellung seines Unternehmens selbstständig und methodisch sinnvoll zu bearbeiten. Darüber hinaus gibt es ein mündliches Prüfungsgespräch vor der Prüfungskommission. Die Studierenden präsentieren eingangs kurz und aussagekräftig ihr Projekt und die Master-Arbeit und verteidigen diese anschließend vor der Kommission.

Bewertung:

Das Curriculum trägt den Zielen des Studienganges angemessen Rechnung. Die Module sind inhaltlich ausgewogen angelegt und in der Reihenfolge und Anordnung sinnvoll miteinander verknüpft. Der Studiengang entspricht aus Sicht der Gutachter, da sich das Business Engineering auf den betriebswirtschaftlichen Aspekt des Reengineering von Prozessen bezieht und nicht, wie der Begriff „Engineering“ nahelegt, auf ingenieurwissenschaftliche Inhalte, auch der Outcome-Orientierung. Die im Studiengang vorgesehenen Spezialisierungen ermöglichen zusätzlichen, auf das Studiengangsziel ausgerichteten Qualifikations- und Kompetenzerwerb nach individueller Präferenz.

Die Abschluss- und Studiengangsbezeichnung erachten die Gutachter unter der Berücksichtigung der Nominationspräferenz der Hochschule in Anbetracht der dargelegten Zielsetzung und der Begründung, dass der Begriff „Engineering“ im Sinne von Reengineering zu verstehen ist, als nicht evident falsch an.

Durch die Heterogenität der Studiengruppe und die Projektorientierung fördert der Studiengang interdisziplinäres Denken. Auch die Vermittlung von Methodenkompetenz und die Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten sind gewährleistet.

Die Prüfungsleistungen zeichnen sich ferner durch eine Vielfalt von Prüfungsformen aus. Das Prüfungs niveau wird von den Gutachtern hinsichtlich der Klausuren allerdings als kritisch erachtet. So haben die eingesehene Klausuren, wie bereits im Rahmen der Erst-Akkreditierung angemahnt, teilweise den Eindruck vermittelt, dass in einigen Modulen immer noch vorrangig das Wissen, das durch die Studentexte vermittelt wird, lediglich wiederzugeben ist, während Aufgaben, die auf das Können abzielen, weitgehend fehlen. Hier sollten in den Klausuren Aufgaben mit einem größeren Transferanteil, die sich nicht auf die Reproduktion von Fakten beschränken, gestellt werden. Insgesamt konnten die Gutachter sich nicht davon überzeugen, dass alle Klausuren geeignet sind, die wesentlichen Lernziele sinnvoll zu überprüfen. Im Rahmen der Stellungnahme hat die Hochschule dargelegt, dass Sie im Nachgang zu Begutachtung vor Ort bereits Maßnahmen ergriffen hat, so zum Beispiel die Anweisung an die Lehrkräfte in den Klausuren mehr Fokus auf Verständnis und Transfer zu legen sowie Klausuren im Vorfeld durch den jeweiligen Modulverantwortlichen dahingehend zu prüfen und freizugeben. Die Gutachter begrüßen die eingeleiteten Maßnahmen, halten allerdings zur Überprüfung der Maßnahmen an der Empfehlung der **Auflage** fest, Klausuren vorzusehen, die geeignet sind, die Lernziele der Module sinnvoll zu überprüfen. Dabei ist auf eine stufengerechte Abgrenzung im Prüfungs- und Lehrveranstaltungsniveau zu den Bachelor-Studiengängen zu achten (*Rechtsquelle: Kriterium 2.5 „Prüfungssystem“ der Regeln des Akkreditierungsrates*). Auf die Lernziele ausgerichtete Klausuren könnten durch Prüfungsaufgabenstellungen mit entsprechenden Musterlösungen und anonymisierte Klausuren mit Bewertungen und Noten nachgewiesen werden. Die übrigen Prüfungsleistungen und die vorgelegten Abschlussarbeiten erachten die Gutachter hingegen als hinreichend und die Anforderungen als dem Qualifikationsniveau entsprechend. Die Gutachter begrüßen, dass die Hochschule hinsichtlich der einzelnen Prüfungsleistungen Bewertungsschemata nutzt und so eine einheitliche Bewertung innerhalb der Dozentenschaft angestrebt wird. Die Gutachter empfehlen darüber hinaus, die Bewertung der Master-Arbeit in einem schriftlichen Gutachten zu begründen, um genauer auf die einzelnen Punkte der Bewertung einzugehen. In den vorgelegten Master-Arbeiten wurde zur Bewertung lediglich ein strukturiertes Gutachten erstellt, obwohl die RPO differenziert und für die Bewertung der übrigen schriftlichen Arbeiten ein strukturiertes Gutachten und für die Master-Arbeit ein schriftliches Gutachten verlangt.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3. Konzeption des Studienganges			
3.2 Inhalte			
3.2.1 Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.2.2 Begründung der Abschlussbezeichnung	x		
3.2.3 Begründung der Studiengangsbezeichnung	x		
3.2.4 Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit		Auflage	

3.3 Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben

Das von der Hochschule angewandte transferorientierte PKS verfolgt die Ziele, die Studierenden in den jeweiligen wissenschaftlichen Fachbereich einzuarbeiten, unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden Praxisprobleme lösen zu helfen und damit das Methodenwissen aus dem Studium in die Praxis der Studierenden zu übertragen.

Bewertung:

Die gezielte Vorbereitung auf anwendungsorientierte Aufgaben ist im Studiengang gewährleistet und fördert nachhaltig die Employability der Absolventen.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3. Konzeption des Studienganges			
3.3 Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)		x	

3.4 Didaktisches Konzept

Das transferorientierte PKS prägt auch das methodisch-didaktische Konzept des Studienganges. Unternehmerische Zusammenhänge werden – so die SMT – erst dann richtig gelernt und verstanden, wenn eine realistische Anwendung im Unternehmen erfolgt. Um sinnvoll und somit effektiv und effizient im Unternehmen eingebunden zu sein, ist im Studiengang von den Studierenden ein unternehmensrelevantes Projekt zu bearbeiten.

Auf diese Weise wird das wissenschaftliche Management-Studium mit der Arbeit am Projekt im Unternehmen kombiniert. Wissenschaftliche Lehre und Forschungsbezüge sollen so mit deren Anwendung auf Projektherausforderungen und Praxisprobleme in den Unternehmen verbunden werden.

Für die Module gilt in der Regel folgende Reihenfolge:

- Selbstlernen mit Pre-Readings bzw. Seminarunterlagen vor jedem Seminar,
- mehrtägige Vorlesungs- bzw. Seminarblöcke und
- Transferarbeiten.

Das Praxisprojekt wird parallel zu den Seminaren während der gesamten Studienzeit bearbeitet. In den begleitenden Projektarbeiten und in der abschließenden Master-Arbeit wird die Umsetzung der theoretisch-wissenschaftlichen Inhalte der Seminare in der unternehmerischen Projekt-Praxis (wissenschaftlich) dokumentiert. Der Transfer wird durch die (Projekt-) Dozenten in Form individueller Betreuung über die gesamte Studiendauer hinweg begleitet. Die Studierenden sollen so in die Lage versetzt werden, praktische Problembereiche in der Projektarbeit mit wissenschaftlichen Instrumenten und Methoden zu bearbeiten und einer unternehmensadäquaten Lösung zuzuführen.

Das didaktische Konzept ist zudem geprägt durch die kleinen Gruppen. Dementsprechend werden in den Modulen vielfältige und auf das Modul ausgerichtete Lern- und Lehrmethoden

wie Kleingruppenarbeiten, Case Studies, Rollenübungen sowie freie, interaktive Unterrichtsgespräche angewandt.

Zu jeder Lehrveranstaltung gibt es ein Skript der Lehrkraft, das – unter Berücksichtigung von Nutzungsrechten von Dritten – in der Regel auch digital zur Verfügung gestellt wird. Dieses beinhaltet üblicherweise den während des Seminars verwendeten Foliensatz sowie zusätzliche Erklärungen und Informationen zum Thema.

Bewertung:

Das beschriebene didaktische Konzept ist erkennbar geprägt von der Zielsetzung des Studienganges, angemessene berufsqualifizierende Kompetenzen auf hohem Niveau und wissenschaftlicher Grundlage zu vermitteln und die Studierenden für die Wahrnehmung verantwortungsvoller Aufgaben im Rahmen einer Managementkarriere in unterschiedlichen Geschäftsfeldern und Positionen in Wirtschaft und Gesellschaft zu befähigen. Didaktisch überzeugend ist aus Sicht der Gutachter insbesondere, dass der Studienablauf dabei der Logik eines idealtypischen Projektablaufs bzw. der Erstellung eines Business-Plans folgt. Das Konzept des PKS und der daraus folgende umfassende und regelmäßige Einsatz von Fallstudien führen nach Überzeugung der Gutachter zu einer intensiven Kompetenzentwicklung der Studierenden. Die angewandten didaktischen Methoden (Fallstudien, Diskussionen und Übungen) korrespondieren stimmig mit den curricularen Inhalten.

Die vorgelegten begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien hingegen sind nach Ansicht der Gutachter oft sehr oberflächlich, gehen inhaltlich nicht immer hinreichend in die Tiefe und entsprechen nicht durchgehend Master-Niveau. So sind vielfach in den Skripten bullet point-artige Aufzählungen zu Instrumenten, Verfahren oder Methoden festzustellen, ohne dann aber inhaltlich darauf einzugehen oder sich damit auseinanderzusetzen. Beispielsweise zu nennen sind hier die Skripte zu den Modulen „Accounting & Corporate Finance“, „Technology“ und „Production & Production Management“. Die Gutachter empfehlen daher die **Auflage**, die Qualität der Lehrveranstaltungsmaterialien zu erhöhen. Zu diesem Zweck sind die Lehrveranstaltungsmaterialien der Module „Accounting & Corporate Finance“, „Technology“ und „Production & Production Management“ zu überarbeiten und vorzulegen (*Rechtsquelle: Kriterium 2.3 „Studiengangskonzept“ der „Regeln des Akkreditierungsrates*).

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3. Konzeption des Studienganges			
3.4 Didaktisches Konzept			
3.4.1 Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	x		
3.4.2 Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien		Auflage	

3.5 Berufsqualifizierende Kompetenzen

Das transferorientierte PKS sichert nach Einschätzung der Hochschule die Berufsbefähigung bzw. die Befähigung der Studierenden, sich für höhere Führungsaufgaben in den Unternehmen zu qualifizieren, in denen sie bereits berufstätig sind. Integraler Bestandteil des Studiums sind transferorientierte Projekte in Unternehmen bzw. anderen Organisationen, wodurch die praxisbezogene Lehre aktuell und anwendungsrelevant durch die eigenständige Lösung technischer oder betriebswirtschaftlicher Problemstellungen ergänzt wird.

Die teilnehmenden Unternehmen nutzen diese Form des Studiums auch zur Erfüllung von Rekrutierungszielen ihres Unternehmens. Die Übernahme des Studierenden nach Projektende durch den Projektgeber ist möglich, sie ist sogar gewünschter Bestandteil des Projektes. So erhalten nach den Angaben der Hochschule ca. 90 % der Studierenden von ihrem projektgebenden Unternehmen ein Beschäftigungsangebot und ca. 80% der Studierenden werden nach dem Studium direkt von ihrem Projektunternehmen übernommen.

Bewertung:

Die Steigerung der Berufsbefähigung ist ein wesentliches Ziel des Studienganges. Der PKS-Ansatz stellt durch den ständigen Transfer auf den verschiedenen Stufen der Projektarbeit sicher, dass eine große Nähe zwischen beruflicher Tätigkeit und theoretischer Ausbildung entsteht und berufsqualifizierende Gesichtspunkte eine zentrale Rolle spielen. Auf diese Weise zieht sich die Berufsbefähigung als roter Faden des Studienganges erkennbar durch alle Studienabschnitte, so dass Studiengangszielsetzung und erwartete Learning Outcomes erreicht werden.

Der Absolventenverbleib wird bei der Weiterentwicklung des Studienganges ebenso berücksichtigt wie die Auffassungen relevanter Berufspraxisvertreter.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3. Konzeption des Studienganges			
3.5 Berufsqualifizierende Kompetenzen	x		

4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Nach Angabe der Hochschule werden im Studiengang 85 Prozent der zu lehrenden Stunden von hauptamtlichen Lehrkräften verantwortet, 15 Prozent von nebenamtlichen Lehrkräften. Allerdings weist die dargelegte Übersicht zur Lehrquote Diskrepanzen auf. Dort werden Stunden als von hauptamtlich an der Hochschule lehrenden Dozenten angegeben, obwohl diese Dozenten von der Hochschule in einer anderen Übersicht als nebenamtliche Dozenten angegeben werden und ausweislich der Lebensläufe auch lediglich nebenamtlich an der Hochschule tätig sind. Eine Lehrverflechtungsmatrix, aus der ersichtlich ist, in welchen anderen Studiengängen der Hochschule die hauptamtlichen Professoren außerdem lehren, wurde vorgelegt.

Durch die Zugehörigkeit zum Steinbeis-Verbund mit seinen über 700 Professoren verfügt die Hochschule über ein tragfähiges und innovatives Netzwerk nebenberuflicher Lehrkräfte. Dieses setzt sich aus Professoren anderer Universitäten oder Fachhochschulen und Beratern sowie erfolgreichen Managern aus der Praxis zusammen.

Allen, auch den nebenamtlichen Dozenten, werden seitens der Hochschule regelmäßig Fortbildungen im pädagogisch- didaktischen Bereich angeboten.

Nach Angaben der Hochschule unterstützen die Dozenten (Fachdozenten und Projektdozenten sowie Betreuer und Gutachter der Projektarbeiten) die Studierenden in allen das Studium betreffenden inhaltlichen und organisatorischen Fragen sowohl direkt in den Seminaren als auch in den Zeiten, in denen die Studierenden und Lehrkräfte nicht vor Ort sind. In solchen Fällen ist das Lehrpersonal telefonisch und per Email erreichbar. Die Projektdozenten sind

die Begleiter und Betreuer der Studierenden bezüglich deren Projektarbeit. Sie bieten den Studierenden eine Studienverlaufsplanung und sind Ansprechpartner für Transferberatung, Projektberatung sowie Coaching der Studierenden. Sie fungieren darüber hinaus neben dem Studierenden als Verbindungsperson zwischen Hochschule und Unternehmen, d.h. sie pflegen die projektbezogene Kommunikation mit dem jeweiligen Unternehmen. Die Einzelheiten sind in dem Projektbetreuer-Leitfaden geregelt.

Bewertung:

Die Gutachter konnten sich anhand der vorgelegten Lebensläufe der Dozenten von der adäquaten wissenschaftlichen Qualifikation des für den Studiengang vorgesehenen Lehrpersonals überzeugen. Personalentwicklungsmaßnahmen wie beispielsweise Schulungen oder Weiterbildungen für die Dozenten werden gefördert.

Die Gutachter erachten allerdings die vorgelegte Übersicht über die Lehrquote aufgrund der oben dargestellten Diskrepanzen als nicht ausreichend transparent, um darzustellen, dass die in § 123 Absatz 2 Nr. 6 Berliner Hochschulgesetz geforderte Quote erfüllt ist. Auch die im Rahmen der Stellungnahme nachgereichte Liste mit den Namen der hauptamtlichen Lehrkräfte trägt nicht dazu bei die personelle Ausstattung nachzuweisen, weil die Namen der gelisteten Lehrkräfte nicht kongruent zu den in der Übersicht über die Lehrquote aufgeführten Namen sind. Die Gutachter empfehlen daher die **Auflage**, die adäquate Durchführung des Studienganges hinsichtlich der personellen Ausstattung nachzuweisen. Dabei sind Verflechtungen mit anderen Studiengängen und die in § 123 Absatz 2 Nr. 6 Berliner Hochschulgesetz geforderte Quote von mindestens 50 Prozent durch hauptberufliche Dozenten gehaltene Lehrveranstaltungen zu berücksichtigen (*Rechtsquelle: Kriterium 2.7 „Ausstattung“ der Regeln des Akkreditierungsrates*).

Die Betreuung der Studierenden ist fester Bestandteil der Dienstleistung des Lehrpersonals und wird regelmäßig und auch außerhalb festgelegter Sprechzeiten angeboten. Bei Bedarf werden die Studierenden in akademischen und damit verbundenen Fragen unterstützt. Im Rahmen des PKS werden die Studierenden sehr intensiv durch einen ihnen zugewiesenen Betreuer seitens der Hochschule begleitet, der ihnen während des ganzen Studiums zur Seite steht. Durch die Gespräche mit den Studierenden wurde deutlich, dass sie sich von der Hochschule gut betreut fühlen und außerordentlich zufrieden sind.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen				
4.1 Lehrpersonal des Studienganges				
4.1.1 Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			Auflage	
4.1.2 Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal	x			

4.2 Studiengangsmanagement

Die Studiengangsleitung nimmt, so die Hochschule, übergeordnete Koordinations- und Beratungsfunktionen wahr. Sie ist verantwortlich für die Organisation des Studiums und betreut mit ihrem Team die Studierenden und die Unternehmen hinsichtlich aller Fragen zu Studienorganisation, -ablauf und -abwicklung. Die Studiengangsleitung wirkt mit bei der Programmierung, der Auswahl und dem Briefing der Dozenten, der Beratung von Bewerbern, der

Betreuung des Alumni-Netzwerkes und der Terminplanung für Studienpläne. Schließlich ist die Studiengangsleitung präsent zu Beginn von Seminaren und Ansprechpartner für Belange der Studierenden.

Lehrpersonal und Studierende werden von der Hochschule durch die Studienorganisation und die Studienadministration unterstützt. Zu den Aufgaben zählen das Ausstellen von Immatrikulationen, Immatrikulationsverlängerungen und Immatrikulationsbescheinigungen, die Pflege und Aktualisierung der Studierendendaten, die Beratung von Studierenden zum Studienverlauf, das Versenden von Einladungen und Informationen an Dozierende und Studierende, die Abfrage und Bereitstellung von Seminarequipment, die Anforderung der Lehrunterlagen von Dozierenden und deren Bereitstellung an Studierende, die Auswertung von Seminarevaluationen und die Nachverfolgung seminarorganisatorischer Kritikpunkte, das Erstellen der Modul-, Projekt-Kompetenz- und Abschlusszeugnisse, das Verwalten/Archivieren von Noten und Leistungsnachweisen, Fristüberwachung und Nachhaken bezüglich der Leistungsnachweise bei den Lehrkräften, die Koordination der Betreuung von Projektarbeiten, die Kommunikation und Beratung von Lehrkräften, die Bestellung von Lehrkräften und die Verwaltung von Lehrkraftprofilen.

Über Schulungen wird nach Ausführungen der Hochschule gewährleistet, dass das administrative Personal bzgl. der verwendeten Programme und Datenbanken etc. stets auf dem neuesten Stand ist.

Bewertung:

Die Studiengangsleitung koordiniert – wie auch die Gespräche vor Ort bestätigt haben – die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes.

Die Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal wird sowohl qualitativ als auch quantitativ gewährleistet. Die Ablauforganisation, die Verwaltungsunterstützung sowie Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind festgelegt und die Dozierenden und Studierenden in relevante Entscheidungen eingebunden. Die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung werden genutzt und ergänzen das persönliche Beratungsgespräch. Ferner bietet die Hochschule dem administrativen Personal eine fortlaufende Weiterqualifizierung.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen				
4.2 Studiengangsmanagement				
4.2.1 Studiengangsleitung und Studienorganisation			x	
4.2.2 Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		x		

4.3 Kooperationen und Partnerschaften

Die Hochschule kooperiert mit den folgenden Hochschulen im Rahmen der Auslandsaufenthalte:

- Indiana University - Kelley School of Business, Bloomington (USA),
- TUAT - Tokio University of Agriculture and Technology (Japan),
- SKK Graduate School of Business (Korea),

- Universität Jönköping (Schweden).

Die Module „International Marketing“, „International Management“ und „Cross Cultural Management“ finden in Zusammenarbeit mit diesen Hochschulen in den drei Auslandsaufenthalten statt. Diese Zusammenarbeit mit den Partnerhochschulen besteht bereits seit mehreren Jahren. Einzelheiten sind vertraglich geregelt.

Im Rahmen des PKS kooperiert die Hochschule mit vielen Unternehmen. Alle Studierenden bearbeiten für die Kooperationsunternehmen unternehmensrelevante Projekte und werden durch das Studienprogramm dazu qualifiziert, diese erfolgreich in den Unternehmen umzusetzen. Die Unternehmen sind neben der Hochschule der Lernort für Kompetenzentwicklung. Die Dozenten agieren in der Funktion als Coaches für Praxistransfer und Kompetenzentwicklung. Vor diesem Hintergrund besteht eine enge Kooperation zwischen der Hochschule und den projektgebenden Unternehmen. Sie ist somit wesentlicher Bestandteil des Studiums und führt zu einer praxisintegrierten Lehre, die zu lösungsorientiertem Handeln in Unternehmen führt.

Bewertung:

Umfang und Art bestehender Kooperationen mit anderen Hochschulen sind beschrieben und dokumentiert. Neben der zuvor erfolgten Festlegung der während des Auslandsaufenthaltes zu lehrenden Inhalte wird auch durch die Begleitung eines Dozenten aus dem Studiengang gewährleistet, dass sich der Auslandsaufenthalt in Struktur und Inhalt sinnvoll in den Studienverlauf einbettet. Die Kooperationen fördern nachhaltig die Qualifikations- und Kompetenzentwicklung der Studierenden.

Eine schriftliche Dokumentation der Zusammenarbeit mit den kooperierenden Unternehmen bezüglich dieses Studienganges liegt nicht vor. Die Gutachter sind jedoch davon überzeugt, dass die Verknüpfung und Kooperation mit Unternehmen aus der Wirtschaft durch die Praxistätigkeit der Dozenten, die Verknüpfung und Kommunikation durch das Praxisprojekt sowohl mit Studierenden als auch Dozenten konkret und fortlaufend zur Konzeption bzw. Weiterentwicklung des Studienganges genutzt werden. Dies fördert nachhaltig die Qualifikations- und Kompetenzentwicklung der Studierenden und kommt vorliegend insbesondere der Abschlussarbeit zugute.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen				
4.3 Kooperationen und Partnerschaften				
4.3.1 Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			x	
4.3.2 Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen			x	

4.4 Sachausstattung

Die Präsenzzeiten des Studienganges sind in der Regel wie folgt aufgeteilt: Das Studium beginnt mit einem 7-Wochenblock, gefolgt von fünf 2-Wochenblöcken, von denen drei im Ausland (Schweden, USA, Asien) stattfinden, sodass keine kontinuierliche Präsenz erforderlich ist. Aus diesem Grund ist die Hochschule bei der Durchführung der Lehrveranstaltungen nicht auf einen Ort beschränkt und führt ihre Lehrveranstaltungen an verschiedenen Standor-

ten durch. Im Einzelnen sind dies die Steinbeis-Hochschule Berlin (Berlin-Friedrichshain) und das Stuttgart Institute of Management and Technology (SIMT, Stuttgart-Plieningen).

Die Standardtechnik umfasst einen Beamer, Flipcharts, Pinnwände und einen Moderationskoffer. Darüber hinaus sind alle Räume behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei für Studierende mit Behinderung erreichbar. Für die Studierenden besteht an jedem Seminarort die Möglichkeit, Zugang zum Internet zu erhalten. Zudem steht den Studierenden ein Computerraum zur Verfügung. Weitere technische Geräte stehen den Studierenden darüber hinaus auf Anfrage zur Verfügung.

Eine eigene Präsenzbibliothek steht nicht zur Verfügung. Die Hochschule begründet das damit, dass die Studierenden regional weit verteilt wohnen, und argumentiert, dass während der Lehrveranstaltungen kaum eine Möglichkeit besteht, die Bibliotheksarbeitsplätze hinreichend zu nutzen. Sie setzt vielmehr nach eigener Aussage auf die elektronische Verfügbarkeit von Bibliotheks-Dienstleistungen sowie darauf, dass die Studierenden eine in der Nähe ihres Wohnortes angesiedelte Universitätsbibliothek oder auch alle Fernleih-Bibliotheken nutzen können. Den Studierenden stehen zur Online-Nutzung die EBSCO- und die WISO-Online-Datenbanken zur Verfügung.

Bewertung:

Die Gutachter haben sich anlässlich der Begutachtung vor Ort davon überzeugen können, dass Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume den für den Studienbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten des SIMT in Stuttgart-Plieningen entsprechen. Auch aus der Kenntnis aus früheren Akkreditierungen an dem Standort in Berlin und aufgrund entsprechender Informationen durch die Hochschule gehen die Gutachter davon aus, dass insgesamt die erforderliche räumliche Ausstattung an beiden Standorten vorhanden ist und die Qualitätsanforderungen erfüllt werden.

Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.

Die Hochschule verzichtet bewusst auf eine Präsenzbibliothek und verweist auf die Nutzungsmöglichkeiten öffentlicher Bibliotheken sowie auf die Möglichkeiten der Fernleihe. Dies ist von den Gutachtern angesichts des berufstätigen Status der Studierenden akzeptiert worden, zumal auch der umfassende Zugriff (auch von zu Hause aus) auf zwei große umfassende Datenbanken eine weitere sinnvolle digitale Alternative darstellt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen				
4.4 Sachausstattung				
4.4.1 Quantität, Qualität der Unterrichtsräume		x		
4.4.2 Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur		x		

4.5 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Der Studiengang ist in ein breites Angebot von Master- und Bachelor-Studiengängen sowie Zertifikatslehrgängen der School of Management and Technology (SMT) eingebunden. Im Frühjahr 2014 ist die zwanzigste Durchführung des Studienganges gestartet. Die finanzielle Grundausstattung der SMT sowie die Finanzierung einer laufenden Durchführung sind über

die SCMT GmbH gesichert. Die Kosten einer Durchführung werden über Erlöse aus Studien- und Projektcoaching- bzw. Projektbetreuungsgebühren finanziert. Die Grobkalkulation des Studienbetriebes weist pro Durchführung einen positiven Deckungsbeitrag auf, auch wenn der Studiengang nur zu zwei Dritteln ausgelastet ist.

Für den Fall, dass sich eine Durchführung aufgrund geringer Teilnehmerzahl nicht selbst tragt, bestehen weitere Sicherheiten:

- Rücklagen der SMT aus abgeschlossenen Durchführungen des Studienprogramms bzw. anderer Programme und Durchführungen
- Finanzierungsverpflichtung für das Studienprogramm durch die SCMT GmbH aus sonstigen Überschüssen (Beratungs- und Projektgeschäft)
- Zentrale Finanzierungsverpflichtung für alle Studiengänge durch die SHB bzw. die Steinbeis-Stiftung aufgrund Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag
- Aufgrund modularer Struktur und zweimaligem Start pro Jahr bestehen Möglichkeiten für eine teilweise Zusammenlegung von Durchführungen.

Bewertung:

Die Finanzierung des Studienganges erfolgt aus Studiengebühren, die von den projektgebenden Unternehmen getragen werden. Für den Studiengang existiert eine Grundausstattung, die über den laufenden Studienbetrieb und durch die Partnerunternehmen finanziert wird. Eine finanzielle Absicherung des Studienbetriebs ist außerdem vertraglich über die Steinbeis-Stiftung gewährleistet. Damit liegt eine logische und nachvollziehbare Finanzplanung vor, so dass die Gutachter die Finanzierungssicherheit daher für den aktuellen Studienzyklus und gesamten Akkreditierungszeitraum als gesichert ansehen.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen				
4.5 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			x	

5 Qualitätssicherung

Zu jeder Lehrveranstaltung werden von allen Studierenden Evaluationsbögen (anonym) ausgefüllt. Dieser Fragebogen enthält Fragen zu Qualität, Kompetenzerweiterung, Praxisrelevanz, Nachvollziehbarkeit der Zielrichtung, Niveau, fachlicher Kompetenz, Didaktik & Präsentation, Teilnehmerorientierung, Unterrichtstrukturierung, interaktiver Unterrichtsgestaltung, Struktur der Unterlagen sowie Fragen zur Seminarorganisation. Die Arbeitsbelastung wird nicht thematisiert. Die Ergebnisse der Evaluationen werden zentral ausgewertet und der Lehrkraft in anonymisierter Form zur Verfügung gestellt, sobald die Noten der Leistungsnachweise bei der SMT eingegangen sind. Die Auswertung wird darüber hinaus an die Studien- und Programmleitung weitergegeben. Die Gesamtauswertung aller Seminare eines Kurses wird nach Angaben der SMT dem Kurs über die Kurssprecher kommuniziert.

Nur wenn die Lehrkraft den hohen Anforderungen an die Lehrveranstaltungen gerecht wird, wird der Lehrauftrag verlängert. Sollte eine Seminarbewertung schlechter als der Durchschnitt ausfallen, so wird mit der Lehrkraft ein Optimierungsgespräch geführt. Hier sollen Problemfelder (z.B. Erwartungsmanagement, Inhalte, Tiefe bzw. Breite des Stoffes, Didaktik, Einstellung, Anspruch) gemeinsam mit der Programmleitung identifiziert und im Sinne aller Beteiligten gelöst werden. Wiederholt sich die unzureichende Seminarbewertung, wird die Programmleitung versuchen, die Ursache verbindlich zu klären. Ist dies nicht möglich, wird die Lehrkraft nicht weiter eingesetzt.

Darüber hinaus werden die Studierenden jährlich bzgl. ihrer Zufriedenheit im Hinblick auf das Leistungsversprechen der Steinbeis-Hochschule zu den Punkten Qualität, Organisation, Kommunikation und Leistungsbewertung befragt.

Im Rahmen von Feedbackgesprächen (einmal pro Theoriephase/Seminarblock) zwischen den Studierenden und der Studiengangsleitung werden im direkten Dialog Optimierungsmöglichkeiten besprochen, diskutiert und im Anschluss daran ggf. konkrete Maßnahmen verabschiedet. Die SMT gibt an, Fragen der Arbeitsbelastung in diesem Zusammenhang abzuklären. Ferner werden die Zeiten der Studenten für jeden Tag über die Web-Plattform der Hochschule erfasst. Die Hochschule geht davon aus so auch Fehleinschätzungen des Workloads erkennen zu können.

Zum Abschluss des Studiums werden die Projektbetreuer/Coaches und deren Betreuungsleistung durch die Studierenden evaluiert.

Die Evaluation durch die Lehrkräfte erfolgt direkt nach Abschluss der Lehrveranstaltung. Die Lehrkräfte werden durch die Studiengangsleitung aufgefordert, eine kurze schriftliche Stellungnahme abzugeben. Diese soll Bewertungen bzw. Anmerkungen zum Gesamteindruck der Gruppe, zur aktiven Teilnahme der Studierenden am Unterricht, zur Einschätzung des Zeitrahmens zur Vermittlung der Lehrinhalte und zur Zufriedenheit mit der Organisation beinhalten. Diese Befragungen sollen sicherstellen, dass ein Feedback auch an die Studierenden gegeben werden kann, um es den Studierenden zu ermöglichen, ihre individuelle Seminarvorbereitung zu optimieren. Auch die Organisation der Seminare soll so reflektiert und einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess unterzogen werden.

Alumni werden ca. zwei Jahre nach dem Studium in Hinblick auf ihre Karriereentwicklung, Programmzufriedenheit sowie die Nachhaltigkeit der Qualifizierung befragt. Bisher waren die Ergebnisse aufgrund der relativ allgemeinen Fragestellungen wenig aussagekräftig, so dass die SMT bereits begonnen hat, den Fragebogen zu überarbeiten.

Unternehmensbefragungen finden kontinuierlich während der Projektphase statt. Diese sind allerdings informeller Natur.

Alle Informationen hinsichtlich des Studienganges, des Studienverlaufs und aller Regelungen über die Zulassung zu Studium, Prüfungen etc. werden in einer digitalen Broschüre sowie in einem umfangreichen Internetauftritt dokumentiert. Darüber hinaus erfolgt eine fortlaufende Beratung und Betreuung durch die Studiengangsleitung und das Studien- und Qualitätsmanagement. Studierende können hier stets persönliche Fragestellungen zu Studienablauf und -organisation klären. Da sämtliche Informationen online bereitgestellt werden, können diese tagesaktuell gepflegt und veröffentlicht werden. Zudem haben die Studierenden die Möglichkeit, über die Bereitstellung auf elektronischem Wege sich alle Informationen an jedem Ort verfügbar zu machen.

Bewertung:

Es finden regelmäßig Evaluierungen durch Studierende, Lehrende und Alumni sowie Arbeitgeber nach einem festgelegten Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung. Bezuglich der Befragungen der Studierenden erachten die Gutachter allerdings die Befragungen im Rahmen der Feedbackgespräche im Hinblick auf eine Überprüfung, inwiefern der geschätzte Workload mit dem tatsächlichen Workload übereinstimmt, als nicht ausreichend, um den Workload so präzise wie möglich zu bestimmen. Auch die Zeiterfassung pro Tag lässt nur Rückschlüsse auf den Gesamworkload, nicht hingegen auf den Workload der einzelnen Module zu. Im Rahmen der Stellungnahme hat die Hochschule angekündigt, zukünftig am Ende eines Moduls den Workload bzgl. der Präsenz- und Selbstlernzeiten sowie bei Abgabe der Transferarbeiten den Workload bzgl. der Transferarbeiten und am Ende des Studiums den Workload bzgl. des Projektes, der Master-Arbeit und der Abschlussprüfung abzufragen. Die Gutachter begrüßen die angekündigten Maßnahmen und empfehlen insofern die **Auflage**, eine regelmäßige und

strukturierte Workloadbefragung durchzuführen, die Ergebnisse der Evaluationen vorzulegen und den Workload der Module dementsprechend anzupassen (*Rechtsquelle: Kriterium 2.9 „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ der Regeln des Akkreditierungsrates*).

Begrüßt wird auch die Überarbeitung der Absolventenbefragung. Die Gutachter empfehlen, im Rahmen der Überarbeitung des Fragebogens Fragen zum konkreten Verbleib der Absolventen und zum Curriculum des Studienganges zu stellen.

Der Studiengang ist hinsichtlich Inhalt, Verlauf und Prüfungsstruktur sowohl im Internet als auch in einer Broschüre zu Informationszwecken hinreichend beschrieben. Die Studierenden werden durch die Möglichkeit zu Informationsgesprächen und durch die in Kapitel 4 beschriebene Betreuung darüber hinaus individuell beraten.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5. Qualitätssicherung			
5.1 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung		Auflage	
5.2 Transparenz und Dokumentation	x		

Qualitätsprofil

Hochschule: Steinbeis Hochschule Berlin, School of Management and Technology mit den Standorten Stuttgart und Berlin

Master-Studiengang: Master of Business Engineering (MBE)

Beurteilungskriterien	Bewertungsstufen		
	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Ziele und Strategie			
1.1. Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	x		
1.2. Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang)	x		
1.3. Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	x		
2. Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1. Zulassungsbedingungen	x		
2.2. Auswahlverfahren	x		
2.3. Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)			Auflage
2.4. Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz	x		
2.5. Transparenz der Zulassungsentscheidung	x		
3. Konzeption des Studienganges			
3.1. Umsetzung			
3.1.1. Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente	x		
3.1.2. Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			Auflage
3.1.3. Studien- und Prüfungsordnung			Auflage
3.1.4. Studierbarkeit	x		
3.2. Inhalte			
3.2.1. Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.2.2. Begründung der Abschlussbezeichnung	x		
3.2.3. Begründung der Studiengangsbezeichnung	x		
3.2.4. Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit			Auflage
3.3. Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen - nur bei Master-Studiengang)	x		

3.4	Didaktisches Konzept	
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	x
3.4.2	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	Auflage
3.5	Berufsbefähigung	x
4.	Ressourcen und Dienstleistungen	
4.1	Lehrpersonal des Studienganges	
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	Auflage
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal	x
4.2	Studiengangsmanagement	
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	x
4.3	Kooperationen und Partnerschaften	
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (falls relevant)	x
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	x
4.4	Sachausstattung	
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	x
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	x
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	x
5.	Qualitätssicherung	
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	Auflage
5.2	Transparenz und Dokumentation	x